

ISSN: 0939-5687

# tz**b**

# Thüringer Zahnärzte- blatt

02|2017



- Zahnarztausweis:  
Häufigste Fragen  
zum neuen eZA 10
- Muss ich als Zahnarzt  
eine Registrierkasse  
führen 7
- Künstlersozialabgabe:  
Zusatzkosten auch  
für Zahnärzte 15

**DRUCKHAUS  
GERA**

*Zusammen neue Wege finden*



Druckhaus Gera GmbH  
Jacob-A.-Morand-Straße 16  
07552 Gera  
Telefon: 03 65/7 37 52-0  
Telefax: 03 65/710 65 20

Geschäftsstelle Erfurt/Weimar  
Friedrich-List-Straße 36  
99096 Erfurt  
Telefon: 03 61/5 98 32-0  
Telefax: 03 61/5 98 32 17

[www.druckhaus-gera.de](http://www.druckhaus-gera.de)

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nachdem es der Gesetzgeber in den letzten Jahren weitgehend vermieden hat, in unseren normalen Praxisablauf und unsere Behandlungsweise einzugreifen, steht uns in diesem Jahr wieder mal eine umfangreiche Veränderung ins Haus, die schon recht beachtlich in die eingespielten Praxisroutinen eingreifen wird. Es wird ernst mit der Einführung der Telematikinfrastruktur.

Über den Sinn oder Unsinn dieser Maßnahmen haben wir ja in den vergangenen Jahren hinreichend diskutiert, allein ist es uns nicht gelungen, diese Milliarden Euro teure, im Nutzen doch, so überhaupt ein Nutzen zu verzeichnen sein wird, höchst überschaubare Neuerung, wegzuverhandeln. Alle im Bundestag vertretenen Parteien sehen in dieser Telematikinfrastruktur so etwas wie den Stein der Weisen, ohne im Eigentlichen zu wissen, was sie damit erreichen werden. So kann Mann getrost sagen, ein Elefant kreißte und gebar eine Maus. Und der kreißte etwa 10 Jahre. Nun ist dieser Elefant, sprich unser Bundesgesundheitsministerium mitsamt dem Gesetzgeber, die ewigen Wehen leid und es muss eingeführt werden, koste es was es wolle und, wie bereits erwähnt, ein Nutzen ist nicht mehr unbedingt nötig.

Dass es gar keinen Nutzen hat, ist vielleicht nicht richtig. Es werden im IT-Bereich in der Industrie dadurch gewaltige Geldmengen bewegt, die alle dem System der GKV entzogen werden, ohne dass sich die Behandlung im Mindesten verbessert. Die Gelder verschwinden in Trustcentern, Softwarehäusern und bei IT-Dienstleistern, die ja bekanntermaßen auch nicht sonderlich preiswert sind.

Selbstverständlich kann man das auch anders formulieren als ich. Ich zitiere aus dem Bericht der gematik, der Gesellschaft, die der Gesetzgeber zur Umsetzung seiner Pläne geschaffen hat:

„Das deutsche Gesundheitswesen ist auf dem Weg in die digitale Zukunft. Mit dem E-Health-Gesetz hat der Gesetzgeber klare Richtlinien geschaffen, um ein innovatives, digitales Gesundheitssystem aufzubauen. Eine Voraussetzung dafür ist die Etablierung einer zukunftsweisenden und sicheren Telematikinfrastruktur, die den Einsatz der elektronischen Gesundheitskarte, sowie moderne, vernetzte medizinische Anwendungen erfordert. Mit dem Ergebnis, alle Leistungserbringer und Patienten miteinander zu verbinden, um somit das Gesundheitswesen wirtschaftlicher zu gestalten...“. Es mutet schon ein bisschen so an, wie der Bericht von einem Parteitag der SED aus alten Zeiten, viel Lärm um nichts. Die Öffentlichkeit wird bewusst über das wahre Ergebnis und den Nutzen im Unklaren gelassen. Leider ist diese Tendenz gerade in unseren Politikfeldern in letzter Zeit zunehmend zu beobachten.

Aber das Beklagen dieser Sache hilft nicht weiter. Wer ab dem nächsten Jahr in der GKV noch Leistungen erbringen und auch abrechnen will, wird nicht umhinkommen, in seiner Praxis die neuen Komponenten für den Zugang zur Telematikinfrastruktur zu installieren und anzuwenden. Auf absehbare Zeit wird es in dieser Infrastruktur nur den Abgleich der Versichertenstammdaten der eGK geben, dieser aber ist verpflichtend. Was bedeutet das? Sie müssen von jedem Patienten, für den Sie Leistungen abrechnen wollen, die eGK mit einem Datensatz seiner Krankenkasse abgleichen. Wie das im Einzelnen geht, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Aber Sie können sicher sein, dass wir auch auf diesem Wege keine Praxis allein lassen. Wie in der Vergangenheit bei ähnlichen Veränderungen wird Ihnen die KZVTh auch hier mit Rat und Hilfe zur Seite stehen.

Aus diesem Grund wird auch unser diesjähriger Vertragszahnärztetag am 19.05.2017 etwas an-



ders aussehen, als die bisherigen. Die Einführung der Telematikinfrastruktur wird in diesem Jahr das zentrale Thema sein. Und weil es eben für uns alle zwingend erforderlich ist, rechnen wir mit einer noch regeren Beteiligung als sonst. Deshalb haben wir uns in diesem Jahr von der Stadtbrauerei Arnstadt verabschiedet und werden dafür die Messe Erfurt nutzen. Des Weiteren wird auch kein separates Programm für die ZMFs angeboten, da ja in der Praxisroutine die Bedienung der Telematikinfrastruktur sicher im Wesentlichen von diesen durchgeführt wird, gleichwohl der Kollege aber genauso wissen muss, was da zu tun ist und was das alles bedeutet.

Wir bieten mit diesem Vertragszahnärztetag eine zentrale Veranstaltung an, weitere dezentrale Fortbildungen dazu sind nicht geplant. Bitte halten Sie sich den Termin 19.05.2017 frei und kommen Sie auf die Messe. Ohne Telematikinfrastruktur wird es Vertragszahnheilkunde nicht mehr geben.

Dr. Karl-Friedrich Rommel

Vorsitzender der  
Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

---

**Editorial** 3
 

---




---

**Kassenzahnärztliche Vereinigung**


---

<i>Begutachtungsverfahren</i> . . . . .	5
<i>742 km auf dem Jakobsweg</i> . . . . .	6
<i>Muss ich als Zahnarzt eine Registrierkasse führen?</i> . . . . .	7
<i>Tag der Chancen – Läuft die Karriere wie geschnürt?</i> . . . . .	8
<i>Versorgungsgradfeststellung</i> . . . . .	9




---

**Landeszahnärztekammer**


---

<i>Der neue elektronische Zahnarztweis</i> . . . . .	10
<i>Gemeinsames Arbeitsfeld Zunge</i> . . . . .	12
<i>Ein gutes Bild sagt mehr als tausend Worte</i> . . . . .	14




---

**Spektrum**


---

<i>Das Studium als bewegende Busreise</i> . . . . .	16
<i>Mut zur Menschlichkeit</i> . . . . .	17
<i>„Schillerschädel“ untersucht</i> . . . . .	18

---

**Weitere Rubriken**


---

<i>Praxisführung</i> . . . . .	15
<i>Fortbildung</i> . . . . .	20
<i>Glückwünsche</i> . . . . .	19
<i>Kondolenz</i> . . . . .	17
<i>Kleinanzeigen</i> . . . . .	19

# Thüringer Zahnärzte- blatt

---

**26. Jahrgang**


---

**Impressum**

Offizielles Mitteilungsblatt der Landes Zahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

**Herausgeber:**  
Landes Zahnärztekammer  
Thüringen und Kassenzahnärztliche  
Vereinigung Thüringen

Dr. Christian Junge  
(v.i.S.d.P. für Beiträge der LZKTh)  
Dr. Karl-Friedrich Rommel  
(v.i.S.d.P. für Beiträge der KZVTh)

**Redaktion:**  
Rebecca Otto (LZKTh)  
Dr. Karl-Heinz Müller (KZVTh)  
Matthias Frölich (LZKTh)

**Anschrift der Redaktion:**  
Landes Zahnärztekammer  
Thüringen  
Barbarosahof 16, 99092 Erfurt  
Tel: 03 61 74 32 -136  
Fax: 03 61 74 32 -236  
E-Mail: presse@lzkth.de  
Internet: www.lzkth.de

**Leserpost:**  
leserbriefe@lzkth.de

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Als Leserbriefe gekennzeichnete Beiträge und wörtliche Zitate müssen nicht die Meinung der Herausgeber darstellen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

**Anzeigenannahme und -verwaltung:**  
Werbeagentur Kleine Arche GmbH,  
Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt  
Tel: 03 61 7 46 74 -80, Fax: -85  
E-Mail: info@kleinearche.de  
Internet: www.kleinearche.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13 seit 01.01.2015.

**Anzeigenleitung:**  
Birgit Schweigel  
Anzeigen und Beilagen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Einlagenwerbung erfolgt im Verantwortungsbereich der LZKTh.

**Gesamtherstellung/Satz/Layout:**  
WA Kleine Arche GmbH

**Druck und Buchbinderei:**  
Druckhaus Gera GmbH

**Titelbild:** medisign  
Einzelheftpreis: 4,90 €  
Jahresabonnement: 53,91 €  
jeweils inkl. Versand und ges. MwSt.

**März-Ausgabe 2017:**  
Redaktions- und Anzeigen-  
buchungsschluss: 27.02.2017

**Auflage dieser Ausgabe:** 2.700  
ISSN: 0939-5687

# Begutachtungsverfahren

## Bereiche Kieferorthopädie, Parodontologie, Implantologie

Bereits im tzb 09/2016 hat die KZV Thüringen umfangreich über die Durchführung des Begutachtungsverfahrens bei der Versorgung

mit Zahnersatz und Zahnkronen informiert. Ergänzend folgt hiermit eine Kurzübersicht für die Bereiche Kieferorthopädie, Parodon-

tologie und Implantologie. Damit möchte die KZV Thüringen im Bedarfsfall eine Handreichung bieten.

	KFO	PAR	Implantologie
<b>Allgemeine vertragliche Grundlagen</b>	§ 2 Abs. 3 BMV-Z § 2a Abs. 1 lit. b BMV-Z Anlage 15 zum BMV-Z  § 22 Abs. 1 lit. b EKVZ Anlage 15 zum EKVZ	§ 2 Abs. 3 BMV-Z § 2a Abs. 1 lit. c BMV-Z Anlage 16 zum BMV-Z  § 22 Abs. 1 lit. c EKVZ Anlage 16 zum EKVZ	§ 2 Abs. 3 BMV-Z § 2a Abs. 1 lit. e BMV-Z Anlage 18 zum BMV-Z  § 22 Abs. 1 lit. e EKVZ Anlage 18 zum EKVZ
<b>Gutachten</b>			
<b>Durchführung</b>	durch einen im Einvernehmen mit den Landesverbänden der Krankenkassen bzw. Ersatzkassen bestellten Gutachter der KZV Thüringen		durch einen im Einvernehmen mit dem GKV-Spitzenverband bestellten Gutachter der KZBV
<b>Kostentragung</b>	Krankenkasse		grundsätzlich Krankenkasse
<b>Obergutachten</b>			
<b>Durchführung</b>	durch einen im Einvernehmen mit dem GKV-Spitzenverband bestellten Obergutachter der KZBV		
<b>Frist zum Einspruch gegen das Gutachten</b>	innerhalb eines Monats nach Zugang der gutachterlichen Stellungnahme (Erstgutachten)		nicht geregelt – Empfehlung innerhalb eines Monats nach Zugang der gutachterlichen Stellungnahme (Erstgutachten)
<b>Einspruchsberechtigt</b>	Vertragszahnarzt und Krankenkasse		
<b>Einspruch ist zu richten an</b>	Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung, Universitätsstraße 73, 50931 Köln		
<b>Beizufügende Unterlagen</b>	Eine ausreichende Begründung des Einspruchs, der Behandlungsplan, den Verlängerungsantrag oder die Therapieänderung, das Gutachten – und wenn der Vertragszahnarzt Einspruch eingelegt hat – die Entscheidung der Krankenkasse.	Eine ausreichende Begründung des Einspruchs, beide Blätter des Parodontalstatus bzw. die Unterlagen der Therapieergänzung, das Gutachten – und wenn der Vertragszahnarzt Einspruch eingelegt hat – die Entscheidung der Krankenkasse.	Eine ausreichende Begründung des Einspruchs, der Behandlungsplan, das Gutachten – und wenn der Vertragszahnarzt Einspruch eingelegt hat – die Entscheidung der Krankenkasse.
<b>Kostentragung</b>	grundsätzlich die Krankenkasse; der Vertragszahnarzt hat die Kosten des Obergutachtens vollständig oder anteilig zu tragen, wenn sein Einspruch erfolglos bleibt		die Kosten des Obergutachtens trägt grundsätzlich der Antragsteller

# 742 km auf dem Jakobsweg

## Malerische Landschaften und bezaubernde Orte

Von Dr. Diethard Marr

„Ich bin dann mal weg“, so lautet der Titel eines Buches von Hape Kerkeling über den Jakobsweg, welches über einen langen Zeitraum auf der deutschen Bestsellerliste stand und auch uns inspiriert hat, den besonderen Zauber dieses Weges auf uns wirken zu lassen.

Ausgerüstet mit Outdoorbekleidung, Kartenmaterial, zweckmäßigen Wanderschuhen, einem derben Wanderstab, der für eine ausreichende Trittsicherheit vonnöten ist sowie der obligatorischen Jakobsmuschel am Rucksack begab ich mich gemeinsam mit meiner Frau im Jahre 2014 auf die erste Etappe des Jakobsweges, jenes legendären Pilgerweges, auf dem seit vielen Jahrhunderten Pilger aus aller Welt unterwegs sind, um an das große Ziel der Reise, Santiago de Compostela in Spanien, zu gelangen und dort im Rahmen eines feierlichen Festaktes die Pilgerurkunde zu erhalten.

Im Gegensatz zu vielen anderen Wanderern, die sich bereits unmittelbar vor ihrer Haustür in Ungarn, Russland, Österreich, der Schweiz oder Deutschland zu Fuß auf den Weg gemacht haben, begannen wir unser Abenteuer an Frankreichs historischem Ausgangspunkt des Pilgerweges, in Le Puy-en-Velay, Weltkulturerbe mit tausend-



Der Jakobsweg ist der bekannteste Pilgerweg der Welt

Fotos: Dr. Marr

jähriger Geschichte, und beendeten die erste Etappe nach 10 Tagen und 222 zurückgelegten Kilometern in Conques, einem traumhaft schönen mittelalterlichen Örtchen, inmitten dichten Waldes gelegen, von derzeit 225 Einwohnern bewohnt und von einer gigantischen Kathedrale geziert wird, die selbst in Paris ihre Bewunderer finden würde. Nirgendwo sichtbare Telefon- oder Stromleitungen – Mittelalter pur – gäbe es nicht ein paar Restaurants und ein kleines Hotel.

2015 führte uns der Weg wiederum durch malerische Landschaften und bezaubernde Orte weiter nach Lectoure (255 km), von dort 2016 ins Baskenland, nach Saint Jean Pied de Port (265 km), zur Grenze nach Spanien. Am Ende eines jeden Tages erhält man einen imposanten Stempel in den Pilgerpass, den Credencial de Peregrino.

2017 hoffen wir, den Weg über die Pyrenäen fortsetzen zu können.

All die prägenden Eindrücke, Gespräche, Begegnungen und Erlebnisse aufzuführen, oder auch nur ansatzweise über die facettenreiche und zauberhafte landschaftliche Vielfalt zu berichten, die wir vom Aubrac bis hin zum Fuße der Pyrenäen erleben durften, dafür reicht der Platz auf nur einer Zeitschriftenseite nicht aus.

Für den Jakobsweg bedarf es keiner religiösen Grundeinstellung oder spiritueller Antennen. Um

seinen einmaligen Reiz zu erleben, genügt es schon, ihn einfach auf sich wirken lassen.

Freunde guter französischer Küche, Architektur- und Naturliebhaber, Historiker und Wanderfreunde – ein jeglicher kommt auf seine Kosten. Wer sich zutraut, täglich Strecken zwischen 20 km bis 30 km zu bewältigen, der wird abends mit guter französischer Kost belohnt. Wir hatten über ein Reisebüro die einfachen Unterkünfte vorgebucht. Dabei wird auch das Gepäck von Hotel zu Hotel transportiert und man kann sich fröhlich unbeschwert auf den Weg machen bei sicherer Unterkunft am Abend.

Wer jedoch ungebunden sein Geschick selbst in die Hand nehmen und die Etappen des Weges individuell gestalten möchte, der sollte in einer der zahlreichen gut geführten und sehr sauberen Pilgerunterkünfte (Gites) bei gutem Essen und im Kreise Gleichgesinnter aus aller Welt, den Abend verbringen.

Eine Warnung noch am Ende: Der Jakobsweg kann süchtig machen!

Wer weitere Informationen wünscht, der darf uns gerne kontaktieren unter 036847-30202.

Dr. Diethard Marr,  
Niedergelassener Zahnarzt aus Steinbach-Hallenberg



Ruhe, Natur, Stille, Begegnungen mit anderen und sich selbst

# Muss ich als Zahnarzt eine Registrierkasse führen?

## Hintergrund und gesetzliche Regelungen

Von Dipl. Betriebswirtin (BA)  
Bärbel Marx

Aus sämtlichen Medien kann entnommen werden, dass das Bundesministerium für Finanzen (BMF) die Regelungen für die Kassenführung ab dem 1.1.2017 verschärft hat. Hintergrund dieser Regelung ist es, dass „bargeldintensive“ Unternehmen einfacher kontrolliert werden können und keine Einnahmen unsteueriert bleiben.

Aber das deutsche Recht kennt keine Registrierkassenpflicht. Es bleibt die Entscheidung des Unternehmers/Zahnarztes wie er seine Kassenführung einrichtet. Folgende Möglichkeiten stehen zur Verfügung:

- Offene Ladenkasse
- Mechanische Registrierkasse
- EDV-Registrierkasse
- PC-Kassen(systeme)
- Mischformen

Egal in welcher Form die Kasse geführt wird, der Zahnarzt ist in der Pflicht, alle Geschäftsvorfälle vollständig, richtig, zeitgerecht und einzeln aufzuzeichnen. Das heißt, dass jeder Geschäftsvorfall am Tag seiner Ausführung mit ordentlichem Beleg aufgezeichnet werden muss. Unter Geschäftsvorfall werden folgende Geldbewegungen verstanden:

- Betriebseinnahmen z. B. wenn ein Patient seine Behandlungsrechnung bar zahlt,
- Betriebsausgaben z. B. wenn Briefmarken oder Büromaterial gekauft wird,
- Einlagen z. B. wenn Geld von der Bank abgehoben und es in die Kasse gelegt oder auch wenn Geld aus eigenem Bestand in die Kasse gegeben wird,
- Entnahmen z. B. wenn Geld aus der Kasse entnommen und zur Bank gebracht oder auch in die eigene Barschaft übernommen wird,

Auch wenn der Zahnarzt als Freiberufler keine Pflicht zur Führung von Büchern hat, weil der Gewinn nach § 4 Abs. 3 EStG durch den Überschuss der Betriebseinnahmen über den Betriebsausgaben (kurz: EÜR) ermittelt wird, sind typischerweise Aufzeichnungen nötig. Darunter fällt neben der Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben auch die Aufzeichnung der Bargeschäfte. Da die EÜR keine Bestandskonten kennt, gibt es keine geschlossene Kassenbuchführung, sondern nur Kassenaufzeichnungen, d. h. eine Aufzeichnung von Barbewegungen. Es muss dabei sichergestellt sein, dass die für die Besteuerung maßgeblichen Vorgänge vollständig erfasst sind und nach

der Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs ein jederzeitiger Kassensturz möglich ist. Ein sachverständiger Dritter, wie z. B. ein Prüfer der Finanzverwaltung, muss jederzeit in der Lage sein, den Sollbestand laut den Aufzeichnungen, also nach den Kassenberichten, mit dem Istbestand der Geschäftskasse zu vergleichen.

### So führe ich meine Kasse richtig:

Dem Zahnarzt in einer Einzelpraxis oder auch Berufsausübungsgemeinschaft wird die Führung einer sogenannten offenen Ladenkasse empfohlen. Diese erfordert keine Anschaffung einer neuen Registrierkasse und kann auch ganz ohne jegliche technische Unterstützung geführt werden. Dafür sind als Behältnisse für das Bargeld z. B. eine Schublade im Empfangstresen oder eine herkömmliche Geldkassette nutzbar.

Es ist zwingend erforderlich – soweit Geldbewegungen stattgefunden haben – eine tägliche Kassenbestandsaufnahme vorzunehmen und dies zu dokumentieren. Keinesfalls darf diese erst am Ende der Woche oder des Monats geschehen.

Ein herkömmliches Kassenbuch ersetzt nicht den Kassenbericht, auch wenn in einer gesonderten Spalte Bestände ausgewiesen werden. Vielmehr stellen die fortlaufend nummerierten täglichen Kassenberichte das vom Finanzamt geforderte Kassenbuch dar.

Der Kassenbericht setzt sich wie folgt zusammen:

- Kassenendbestand
- gezählter Kassenendbestand des Vortages
- Einlagen (Geld von der Bank oder aus eigener Tasche)
- + Ausgaben (Briefmarken, Büromaterial, etc.)

- + Entnahmen (Geld zur Bank oder in eigene Tasche)
- = gezahlte Tageseinnahmen

Alle Geschäftsvorfälle sind durch gesonderte Belege nachzuweisen. Dies können (Eigen-)Belege, Quittungen oder auch andere Dokumente über Entnahmen und Einlagen sein. Fehlen diese Belege handelt es sich nicht um einen rein formellen Mangel, sondern um einen schwerwiegenden Mangel in der Kassenführung. In diesen Fällen droht im Rahmen einer steuerlichen Betriebsprüfung eine Hinzuschätzung. Erfahrungsgemäß werden die Aufzeichnungen also die Kassenberichte oder das Kassenbuch, vielfach mit Hilfe von Tabellenkalkulationsprogrammen wie MS-Excel erstellt. Solche Kassenberichte entsprechen jedoch nach Ansicht der Finanzverwaltung nicht den Grundsätzen ordnungsgemäßer Kassenführung, weil die Inhalte dieser Kassenbücher jederzeit veränderbar sind, ohne dass diese Änderungen im Einzelnen nachvollzogen und dokumentiert werden. Daher ist dafür zu sorgen, dass elektronische Aufzeichnungen nicht mehr veränderbar sind, bzw. ist es besser, das Kassenbuch weiterhin handschriftlich zu führen.

### Fazit:

Man sollte nicht mit Kanonen auf Spatzen schießen. Mit Kassenbuch und zusätzlichem Kassenbericht bei Bewegungen wird jede Betriebsprüfung bestanden.

Dipl. Betriebswirtin (BA) Bärbel Marx  
Steuerberaterin

Der Beitrag ist ein unveränderter Nachdruck aus dem Zahnärzteblatt Sachsen. Wir möchten uns auf diesem Wege recht herzlich für die Nachdruckgenehmigung bedanken.



# Tag der Chancen – Läuft die Karriere wie geschnürt?

Orientierung für den Nachwuchs am 4. März 2017

LÄUFT DIE  
KARRIERE WIE  
GESCHNÜRT?

Tag der  
**Chancen**

Workshops.  
Praxistipps.  
Karriereaussichten.

FÜR JUNGE ÄRZTE, ZAHNÄRZTE UND STUDENTEN.

Samstag, 4. März 2017, 9 bis 17 Uhr  
Weimar, KV Thüringen, Zum Hospitalgraben 8

Alle Infos und Anmeldung auf [tag-der-chancen.de](http://tag-der-chancen.de)

Aller Anfang ist schwer, und die richtige Entscheidung für sich selbst zu treffen erst recht. Fragen von jungen Heilberuflern gibt es viele: Welcher Berufsweg oder welches Arbeitsumfeld ist das richtige? Wie sieht effizientes Arbeiten

in einer von Informationsflut geprägten Zeit aus? Wie können junge Heilberufler erfolgsversprechend ihr Gehalt oder Arbeitsverträge verhandeln?

Mit dem Ziel, junge Mediziner und Zahnmediziner bei der Orientierung und bei der beruflichen Weiterentwicklung zu unterstützen, haben die Kassen(zahn)ärztliche Vereinigung, die Landes(zahn)ärztekammer Thüringen und die Deutsche Apotheker- und Ärztebank den Tag der Chancen ins Leben gerufen. Ziel des Tages ist es, den jungen Mediziner und Zahnmedizinern den Berufseinstieg bzw. -wechsel leichter zu machen. Hier vermitteln Experten gemeinsam mit Praktikern in verschiedenen interaktiven Workshops Informationen rund um einen gelungenen Berufseinstieg und -aufstieg.

Aber nicht nur zum Berufseinstieg, sondern auch nach einigen Jahren stellt sich für den Einen oder Anderen die Frage: Was nun? Welche Möglichkeiten zur Weiterentwicklung gibt es? Lohnt sich eine Niederlassung? Und wie sind die jeweiligen Berufswege mit Freizeit und Familie vereinbar? „Alle jungen Heilberufler müssen ihren Platz in der Versorgungslandschaft finden und sich in ihrer Berufsausübung wohlfühlen. Mit dem neuen Veranstaltungsformat ‚Tag der Chancen‘ wollen wir die dafür notwendige Basis schaffen“, so Dr. Karl-Friedrich Rommel (Vorsitzender KZV Thüringen) weiter. Bernhard Koelmer von der apo-

Bank und Leiter der Filiale Erfurt ergänzt hierzu: „Uns ist es wichtig, dass die jungen Heilberufler herausfinden können, was zu ihnen persönlich passt und welche berufliche Laufbahn geeignet ist.“ Die Workshop-Experten werden von Praktikern unterstützt, so dass alle Fragen nicht nur theoretisch, sondern lebensnah beantwortet werden können. Zudem sollen u. a. auch Methoden zur Selbsteinschätzung oder verschiedene Arbeitsmodelle zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie vermittelt werden. Gerade hier sei es wichtig, die vorhandenen Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und sich frühzeitig damit zu beschäftigen. „Unsere Erfahrungen belegen: Arzt sein mit Kind und Kegel geht nicht – das gibt's nicht!“, so Koelmer.

#### Wann?

4. März 2017  
9 bis 17 Uhr

#### Wo?

Kassenärztliche Vereinigung Thüringen,  
Zum Hospitalgraben 8, Weimar

#### Workshops

1. Souverän durch den Arbeitsalltag
2. Karriere als Heilberufler – die Qual der Wahl
3. Niederlassen lohnt sich!
4. Heilberuf mit Familie – kein Widerspruch

#### Anmeldung

im Internet unter [www.tag-der-chancen.de](http://www.tag-der-chancen.de)

## Sitzungen des Zulassungsausschusses 2017

Die gemäß § 18 Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte erforderlichen Unterlagen sind entsprechend der unten angegebenen Termine 3 Wochen vor dem jeweiligen Termin komplett in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses in 99085 Erfurt, Theo-Neubauer-Straße 14, einzureichen.

Mittwoch, 08.03.2017

Mittwoch, 07.06.2017

Mittwoch, 06.09.2017

Mittwoch, 06.12.2017

Die Sitzungen finden jeweils 14.00 Uhr in der KZV Thüringen, Theo-Neubauer-Straße 14, 99085 Erfurt statt.

Unter Bezugnahme auf § 37 Abs. 2 der Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte in der jetzt gültigen Fassung werden Sie im Auftrag des Vorsitzenden zur mündlichen Verhandlung geladen, mit dem Hinweis, dass auch im Falle Ihres Ausbleibens verhandelt und entschieden werden kann.

**Zulassungsausschuss für Zahnärzte für den Freistaat Thüringen**



# Versorgungsgradfeststellung

## Zahnärztliche Versorgung in Thüringen

Stand: 07. Dezember 2016

1 PB-Nr.	2 Planungs- bereich	3 Einwohner Dez 15	4 Ber. Einw.-zahl	5 Versorgungs- grad 100%	6 Versorgungs- grad 110%	7 Vert.- ZÄ + Ermä.	8 An- gest.	9 Gesamt	10 Kfo-Anr.- ZÄ	11 Gesamt	12 Versorgungs- grad %
16051	Erfurt, Stadt	210 118		164,2	180,6	185,0	26,75	211,8	3	208,9	127,3
16052	Gera, Stadt	96 011		75,0	82,5	73,0	10,75	83,8	0	83,6	111,5
16053	Jena, Stadt	109 527		85,6	94,1	90,0	20,50	110,5	2	108,6	127,0
16054	Suhl, Stadt	36 778		21,9	24,1	31,0	4,75	35,8	0	35,5	162,1
16055	Weimar, Stadt	64 131		38,2	42,0	44,0	14,50	58,5	0	58,4	153,1
16056	Eisenach	42 417		25,2	27,8	32,0	3,50	35,5	0	35,5	140,6
16061	Eichsfeld	101 325		60,3	66,3	67,0	11,50	78,5	1	77,7	128,9
16062	Nordhausen	85 355		50,8	55,9	63,0	4,50	67,5	1	66,7	131,4
16063	Wartburgkreis	125 655		74,8	82,3	91,0	7,75	98,8	3	96,0	128,3
16064	Unstrut-Hain.-Kr.	105 273		62,7	68,9	78,0	5,75	83,8	1	83,2	132,8
16065	Kyffhäuserkr.	77 110		45,9	50,5	58,0	3,25	61,3	0	61,1	133,1
16066	Schmalk.-Mein.	124 623		74,2	81,6	92,0	3,50	95,5	3	92,3	124,5
16067	Gotha	136 831		81,4	89,6	107,0	8,25	115,3	2	113,0	138,7
16068	Sömmerda	70 600		42,0	46,2	45,5	4,25	49,8	0	49,6	118,1
16069	Hildburghausen	64 524		38,4	42,2	39,5	4,00	43,5	1	42,4	110,3
16070	Ilm-Kreis	109 620		65,3	71,8	73,0	6,50	79,5	0	79,4	121,7
16071	Weimarer Land	82 127		48,9	53,8	46,0	3,50	49,5	0	49,4	101,0
16072	Sonneberg	56 818		33,8	37,2	44,0	3,25	47,3	0	47,3	139,7
16073	Saalf.-Rudolst.	109 278		65,0	71,6	65,0	7,50	72,5	1	71,8	110,5
16074	Saale-Holz.-Kr.	86 184		51,3	56,4	52,5	11,50	64,0	0	63,9	124,6
16075	Saale-Orla-Kr.	82 951		49,4	54,3	55,5	3,25	58,8	0	58,8	119,0
16076	Greiz	101 114		60,2	66,2	72,0	8,75	80,8	0	80,3	133,3
16077	Altenburg.Land	92 344		55,0	60,5	59,5	5,50	65,0	0	65,0	118,2

## Kieferorthopädische Versorgung in Thüringen

Stand: 07. Dezember 2016

1 PB-Nr.	2 Planungs- bereich	3 Einwohner 0-18/Dez 15	4 Ber. Einw.-zahl	5 Versorgungs- grad 100%	6 Versorgungs- grad 110%	7 Kfo	8 Angest. gesamt	9 Gesamt	10 Kfo-Anr.- ZÄ	11 Gesamt	12 Versorgungs- grad %
16051	Erfurt, Stadt	31 743		7,9	8,7	8,0	1,00	9,0	3	11,8	149,0
16052	Gera, Stadt	13 195		3,3	3,6	5,0	0,75	5,8	0	5,9	178,5
16053	Jena, Stadt	16 216		4,1	4,5	4,0	1,00	5,0	2	6,9	169,4
16054	Suhl, Stadt	4 741		1,2	1,3	3,0	0,00	3,0	0	3,3	274,6
16055	Weimar, Stadt	10 249		2,6	2,8	4,0	1,00	5,0	0	5,1	197,1
16056	Eisenach	6 194		1,5	1,7	1,0	0,00	1,0	0	1,0	65,4
16061	Eichsfeld	16 802		4,2	4,6	2,0	0,25	2,3	1	3,0	72,0
16062	Nordhausen	12 350		3,1	3,4	2,0	0,00	2,0	1	2,8	89,4
16063	Wartburgkreis	18 528		4,6	5,1	2,0	1,00	3,0	3	5,8	124,8
16064	Unstrut-Hain.-Kr.	16 622		4,2	4,6	3,5	0,00	3,5	1	4,1	97,7
16065	Kyffhäuserkr.	10 737		2,7	3,0	1,0	0,00	1,0	0	1,2	42,9
16066	Schmalk.-Mein.	17 133		4,3	4,7	5,0	1,00	6,0	3	9,2	213,7
16067	Gotha	20 594		5,1	5,7	4,0	0,75	4,8	2	7,0	135,9
16068	Sömmerda	10 677		2,7	2,9	2,0	0,00	2,0	0	2,1	78,8
16069	Hildburghausen	9 161		2,3	2,5	1,0	0,00	1,0	1	2,1	93,8
16070	Ilm-Kreis	15 508		3,9	4,3	4,0	0,00	4,0	0	4,1	105,0
16071	Weimarer Land	13 010		3,3	3,6	3,0	0,00	3,0	0	3,1	95,7
16072	Sonneberg	7 478		1,9	2,1	1,0	0,00	1,0	0	1,0	53,5
16073	Saalf.-Rudolst.	14 631		3,7	4,0	3,0	2,00	5,0	1	5,7	154,5
16074	Saale-Holz.-Kr.	13 483		3,4	3,7	1,0	0,00	1,0	0	1,1	31,5
16075	Saale-Orla-Kr.	11 982		3,0	3,3	3,0	0,00	3,0	0	3,0	100,2
16076	Greiz	13 686		3,4	3,8	4,0	0,00	4,0	0	4,5	131,5
16077	Altenburg.Land	12 027		3,0	3,3	2,5	0,00	2,5	0	2,5	83,4

# Der neue elektronische Zahnarztausweis

## Antworten auf die häufigsten Fragen zur Beantragung

Die ersten Zahnärztinnen und Zahnärzte in Thüringen halten die kleinen Plastikkarten mit Mikrochip bereits in ihren Händen. In den kommenden Monaten wird ein Großteil der bisherigen ZOD-Karten-Nutzer noch hinzukommen: Die Landeszahnärztekammer führt in enger Abstimmung mit der KZV den elektronischen Zahnarztausweis in Thüringen ein.

Der elektronische Zahnarztausweis (eZA) ersetzt die ZOD-Signaturkarten, von denen viele im Laufe des Jahres 2017 turnusgemäß ihre Gültigkeit verlieren werden. Gemeinsam schreiben Kammer und KZV in den nächsten Monaten rechtzeitig und fortlaufend jene Vertragszahnärzte brieflich an, deren ZOD-Karten in absehbarer Zeit ungültig werden. Kammer und KZV tragen gemeinsam dafür Sorge, dass der Wechsel von ZOD auf eZA ohne Komplikationen abläuft, damit Online-Abrechnungen sowie pünktliche Honorarzahllungen durchgehend gewährleistet sind.

Auf der Internetseite der medisign GmbH, dem derzeit einzigen zugelassenen Anbieter elektronischer Zahnarztausweise, können die angeschriebenen Zahnärzte bequem und unkompliziert mithilfe ihrer noch gültigen ZOD-Karte ihren künftigen elektronischen Zahnarztausweis anfordern. Die Mitarbeiterinnen der Landeszahnärztekammer helfen bei Fragen zur Beantragung und Nutzung des neuen Ausweises gern weiter. Antworten auf die häufigsten Nachfragen dokumentiert das Thüringer Zahnärzteblatt nachfolgend.

### Welche Funktionen bietet der neue eZA?

Für die meisten Thüringer Zahnärzte ist die gegenwärtig wichtigste Funktion des neuen eZA gewiss die sichere Anmeldung im Abrechnungsportal der KZV Thüringen. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass Sie der Kammer im Rahmen des Antragsverfahrens für Ihren künftigen eZA erlauben, ausweisspezifische Daten an die KZV zu übermitteln.

Darüber hinaus besteht schon heute die Möglichkeit, über das Internet beispielsweise gegenüber Behörden oder Versicherungen rechtsgültig zu signieren sowie rechtsverbindliche Geschäfte abzuschließen. Neben den genannten Funktionen behält der neue Zahnarztausweis seine grundlegendste Aufgabe natürlich bei: Als personenbezogener Sichtausweis weist er den Inhaber als Zahnarzt aus.

### Welche weiteren Funktionen können hinzukommen?

Der elektronische Zahnarztausweis gilt als künftig verpflichtender elektronischer Heilberufsausweis (eHBA). Mit dem eHBA können Heilberufler die auf der eGK gespeicherten Patientendokumentation einsehen, sofern der Patient diese freigegeben hat.

Unabhängig von den Diensten der Landeszahnärztekammer und KZV lassen sich künftig mit dem eZA elektronische Dokumente rechtsgültig digital unterschreiben sowie die Kommunikation zwischen zwei eHBA-Besitzern – zum Beispiel für Arztbriefe und Röntgenbilder – schweigepflichtsicher durchführen. Der eZA kann auch zum Auslesen und Erstellen gespeicherter Notfalldaten des Patienten und zur Arzneimitteldokumentation genutzt werden. Diese Funktionen werden etappenweise in einem längeren Prozess durch die Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte (gematik) eingeführt.

Außerdem sind weitere Anwendungen absehbar: die gesicherte elektronische Kommunikation mit der Kammer, die digitale Signatur Ihrer Steuererklärung, der sichere Zugang zu Ihrem Rentenkonto des Versorgungswerkes oder die Online-Kommunikation mit privaten Abrechnungsdienstleistern.

### Muss ich „Neuantrag“ oder „Folgeantrag“ auswählen?

Da es sich beim eZA um einen vollkommen neuen Ausweis handelt, belassen Sie bei der Beantragung bitte die Vorauswahl auf „Neuantrag“.

### Warum muss ich beim Antrag meine Kontodaten angeben?

Für die Erstellung und fortlaufende Nutzung des eZA entstehen Kosten. Diese bezahlen Sie direkt an den Dienstleister medisign bequem per Bankeinzug. Für die entsprechende Lastschrift benötigt das Unternehmen Ihre Kontoverbindung.

Wie alle anderen Angaben bei der Beantragung Ihres eZA auch werden die Kontodaten über eine gesicherte Internet-Verbindung verarbeitet. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

### Was bedeutet im Antrag „die Veröffentlichung der Zertifikate im Verzeichnisdienst“?

Wenn Sie Ihren eZA an anderer Stelle vorlegen oder zur verschlüsselten Kommunikation über das Internet nutzen, muss Ihr Gegenüber die Möglichkeit erhalten, die Echtheit und Personengebundenheit Ihres Ausweises zu überprüfen. Dazu werden die öffentlichen Schlüssel auf Ihrer



Foto: medisign

Karte im Verzeichnisdienst des Zertifizierungsdiensteanbieters medisign hinterlegt.

Wenn Sie in Ihrem Antrag allerdings festgelegt haben, dass Ihr Zertifikat nicht abrufbar sein darf, erhält das prüfende Gegenüber lediglich die Auskunft, dass ein Zertifikat für diese Person existiert und ob dieses gültig oder ungültig ist. Eine weitere Verarbeitung des Zertifikats erfolgt jedoch nicht, so dass eine Nutzung der oben genannten Funktionen nicht möglich ist.

## Was bedeutet im Antrag die „monetäre Beschränkung“?

Mit Ihrem neuen eZA können Sie in Zukunft auch rechtsverbindliche Geschäfte abschließen, Einkäufe tätigen und anderes mehr. Zu Ihrer eigenen Sicherheit kann es daher sinnvoll sein, im eZA-Antrag eine finanzielle Obergrenze festzulegen, bis zu welcher diese Geschäfte getätigt werden können. Allerdings ist der eZA nicht wie eine EC-Karte oder Kreditkarte zur Bargeldabhebung oder zum Onlinebanking einsetzbar.

Im Fall einer missbräuchlichen Nutzung des eZA begrenzt die Beschränkung einen großen finanziellen Schaden. Die Funktion ist damit im Prinzip nichts anderes als zum Beispiel das Tageslimit für Transaktionen beim Onlinebanking oder beim Geldabheben am Bankautomaten.

Wenn Sie keinen Eintrag vornehmen, ist weder eine monetäre noch sachliche Beschränkung vorhanden. Aus Sicherheitsgründen können Sie den Betrag auch gering wählen, wenn Sie nicht beabsichtigen, zum Beispiel Internetaufkäufe mit dem eZA zu signieren.

Für Ihre Abrechnung über das KZV-Portal ist ein Eintrag an dieser Stelle ohne Relevanz.

## Ansprechpartnerin für Rückfragen

Bei Fragen zur Beantragung und Nutzung des elektronischen Zahnarztausweises steht Ihnen die Verwaltung der Landes Zahnärztekammer Thüringen gern zur Verfügung:

**Nicole Sorgler**  
**Telefon 0361 74 32 -103**  
**E-Mail n.sorgler@lzkth.de**



Mehr Informationen:  
[www.lzkth.de/de/eza](http://www.lzkth.de/de/eza)



## Warum kostet mich der neue Zahnarztausweis etwas?

Der eZA ist ein persönliches Ausweisdokument jedes Zahnarztes, der ihn damit auch nur selbst beschaffen kann. Hierfür entstehen Kosten direkt beim Zahnarzt.

Auch die bisher genutzte ZOD-Karte hat Kosten verursacht. Diese wurden von der KZV Thüringen über den Verwaltungskostensatz bezahlt und waren damit nicht explizit sichtbar. Bei der KZV tritt nun eine Entlastung ein, da diese keine ZOD-Karten mehr beschaffen muss. Diese Kostenentlastung hat die KZV-Vertreterversammlung am 24. September 2016 auf Antrag des Vorstandes zum Anlass genommen, den Beitrag seit Januar 2017 um 10,00 Euro pro Monat zu senken.

Aufgrund der Synergien zwischen KZV und Landes Zahnärztekammer liegt die monatliche Entlastung von 10,00 Euro für Doppelmitglieder in beiden Körperschaften sogar höher als die Kosten des eZA von derzeit 6,90 Euro (ab dem 25. Monat 8,90 Euro).

## Müssen alle meine Vornamen auf den eZA gedruckt werden?

Falls Sie mehrere Vornamen besitzen, senden Sie bitte eine Kopie Ihres Personalausweises zusammen mit den Antragsunterlagen an die Kammer. Außerdem können Sie im Punkt „Kartenaufdruck“ die Anzahl Ihrer Vornamen selbstständig festlegen.

## Ist ein PostIdent-Verfahren notwendig?

Falls sich Ihre Identitätsdaten (Name, Vorname, Staatsangehörigkeit, akademischer Titel) seit der Beantragung Ihrer letzten ZOD-Signaturkarte nicht verändert haben, ist keine erneute Prüfung Ihrer Daten im PostIdent-Verfahren in einer Filiale der Deutschen Post erforderlich. Sie können Ihre ausgedruckten und unterschriebenen Antragsunterlagen dann mit einfacher Post unter Beifügung einer Kopie des Personalausweises senden an:

Landes Zahnärztekammer Thüringen  
 Mitgliederverwaltung / eZA  
 Barbarosahof 16  
 99092 Erfurt

Auch wenn Ihrer damaliger Personalausweis zwischenzeitlich abgelaufen ist und Ihnen ein neuer Ausweis ausgestellt wurde, ist kein neues PostIdent-Verfahren notwendig, soweit Ihre Identitätsdaten gleich geblieben sind.

ie die Daten in Ihren Zertifikaten fest. Bitte beachten, dass diese Daten im Nachhinein nicht mehr abänderbar sind und dass Einschränkungen die Kartennutzung eingrenzen! Alle Einschränkungen gelten nicht für Anwendungen gem. § 291a SGB V.

Zertifikats E-Mail-Adresse

Monetäre Beschränkung in Euro

Ich möchte die Nutzung meines Signaturzertifikates wie folgt beschränken

Ich beschränke die Nutzung des Signaturschlüssels auf die Anwendungen der zahnärztlichen Versorgung.

**Veröffentlichen**

Gemäß Signaturgesetz sind wir verpflichtet, den Status Ihres Signaturzertifikats (z.B. "gültig", "gesperrt") nachprüfbar zu halten. Mit dieser Option bieten wir Ihnen **zusätzlich** die Möglichkeit, Ihr Verschlüsselungszertifikat sowie Vor- und Nachnamen im öffentlichen Verzeichnisdienst der medisign GmbH zum Abruf bereitzustellen, damit Sie z.B. verschlüsselte Emails empfangen können, ohne dass Sie dem Absender zuvor Ihr Verschlüsselungszertifikat zugesandt haben.

Veröffentlichen

**Kartenaufdruck**

1. Zeile

2. Zeile

## Benötige ich besondere Software-Programme?

Die Anschaffung einer zusätzlichen Software (zum Beispiel im Starterpaket von medisign) ist für die Online-Übermittlung Ihrer Abrechnungsdaten an die KZV nicht notwendig. Sofern Sie jedoch anderweitig Dokumente signieren möchten, ist eine spezielle Software erforderlich.

## Muss ich ein neues Kartenlesegerät kaufen?

Sie können Ihr bisher mit der ZOD-Karte eingesetztes Lesegerät auch für den eZA nutzen. Bei Neuzulassungen müssen Sie ein Lesegerät neu erwerben, falls dieses nicht zum Beispiel im Rahmen einer Praxisübernahme bereits vorhanden ist.

## Kann ich den eZA bereits vor Ablauf der ZOD-Karte nutzen?

Falls Sie den neuen eZA bereits vor Ablauf Ihrer ZOD-Karte einsetzen möchten, müssen Sie der KZV diesen früheren Einsatz am KZV-Portal mittels Faxformular anzeigen. Ein nochmaliger Einsatz Ihrer ZOD-Karte ist dann jedoch nicht mehr möglich.

Zudem müssen die Änderung der PIN's, Rücksendung der Empfangsbestätigung, Freischaltung des eZA seitens medisign bereits durchgeführt sein.

## Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz: Internetkurse für Zahnärzte starten ab 1. März

In diesem Jahr muss ein Großteil der Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzte die Fachkunde im Strahlenschutz erneuern. Dazu hat die Röntgenstelle bei der Landeszahnärztekammer einen Online-Aktualisierungskurs erarbeitet, der ab 1. März 2017 im persönlichen Mitgliederbereich des Internet-Portals der Kammer zugänglich ist. Die Kammer wird in den kommenden Wochen alle Zahnärzte, die 2017 ihre Fachkunde aktualisieren müssen, per Brief über den neuen Online-Kurs informieren.

Bereits 2012 hatte die Kammer mit einer extra entwickelten CD-ROM zum Selbststudium mit integrierter Überprüfung erfolgreich deutschlandweites Neuland betreten und damit ein klares Signal zur Entbürokratisierung für ihre Mitglieder gesetzt. Seit Anfang des vergangenen Jahres können auch die Thüringer ZFA in einem bundesweit einmaligen Online-Kurs ihre regelmäßige Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz bequem und bei freier Zeiteinteilung von zu Hause aus absolvieren. LZKTh

## Gemeinsames Arbeitsfeld Zunge

### Fortbildungskurs mit Logopädin Dr. Susanne Codoni

Häufig sehen Zahnärzte Patienten mit einer offenen Mundhaltung und basaler Zungenlage sowie Sigmatismen/Schetismen. Das sind die ersten Zeichen einer myofunktionalen Störung. Fehlende Nasenatmung führt zu rezidivierenden Infekten. Die Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“ der Landeszahnärztekammer Thüringen bietet hierzu erneut den erfolgreichen Fortbildungskurs „Die Zunge – Ein gemeinsames Arbeitsfeld“ an.

Kauen mit offenem Mund, schmatzen, schief auf dem Stuhl sitzen beim Essen, Daumen lutschen, Lispeln, Schnuller und Nuckelflasche mit gesüßtem Tee bis ins Kindergartenalter, speichelndes Schnuller-Sprechen – diese Probleme sind heute sehr aktuell. Kinderärzte, Logopäden, Zahnärzte, Hals-Nasen-Ohren-Ärzte, Kieferorthopäden kennen diese Kinder im Vorschul- und ersten Schulalter.

Was im frühen Kindesalter noch niedlich aussieht und drollig klingen mag – die Zahnücke zwischen den oberen und unteren Schneidezähnen mit der beim Sprechen vorschießenden kleinen „lispelnden“ Zunge – entpuppt sich später als behandlungsbedürftiger Fall.

### Richtige Therapie vorausschauend entscheiden

Die Logopädin Dr. Susanne Codoni (Allschwil/Schweiz) zeigt in ihrem Fortbildungskurs Ansätze, um vorausschauend richtige Therapieentscheidungen treffen zu können. Dabei geht sie insbesondere auf folgende Schwerpunkte ein:

- Orale Muskeldysfunktionen-Dyskinesien
- Aussprachestörungen
- Zahnfehlstellungen/Zungenvorschub
- Habits-Ernährung
- Infekte der oberen Luftwege
- Haltungsschwäche
- Interdisziplinäre Diagnostik/Multitasking
- Effektivität, Ökonomie, Qualitätssicherung, Motivation
- Kooperation mit den Eltern

Anmeldungen zu dieser Fortbildung am 25. März 2017 werden unter der Kursnummer 170035 gern per E-Mail an fb@lzkth.de oder unter Telefax 0361 74 32-270 entgegengenommen. Die Kursgebühr beträgt für Zahnärzte 250,00 Euro und für Assistenz Zahnärzte 187,50 Euro. LZKTh



Kurs direkt buchen:  
[www.436.tzb.link](http://www.436.tzb.link)



## Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“

Für folgende Kurse werden noch Anmeldungen entgegengenommen:

### Update Implantatprothetik:

#### Das Know-how für den niedergelassenen Zahnarzt

ZA Dr. Joachim Hoffmann, Jena  
Kurs-Nr. 170024

Sa., 11. März 2017, 9:00 – 17:00 Uhr  
230,00 Euro (ZÄ) / 172,50 Euro (Ass-ZÄ)

### Mundschleimhauterkrankungen und Speicheldrüsenerkrankungen

ZA Prof. Dr. Dr. S. Schultze-Mosgau, Jena  
Kurs-Nr. 170025

Sa., 11. März 2017, 9:00 – 16:00 Uhr  
210,00 Euro (ZÄ) / 157,50 Euro (Ass-ZÄ)

### Therapieplanung Prothetik:

#### Komplizierte Fälle einfach gelöst

ZA Dr. Eberhard Hofmeister, Jena  
Kurs-Nr. 170027

Sa., 17. März 2017, 14:00 – 19:00 Uhr  
150,00 Euro (ZÄ) / 112,25 Euro (Ass-ZÄ)

### Physiotherapie:

#### Warum – in welchen Fällen – welche Techniken und wie oft – wie lange?

Gert Groot Landeweer, Gundelfingen  
Kurs-Nr. 170028

Fr., 17. März 2017, 14:00 – 20:00 Uhr  
Sa., 18. März 2017, 9:00 – 16:00 Uhr  
495,00 Euro (ZÄ) / 371,25 Euro (Ass-ZÄ)

### Das ABC der Schienentherapie

ZA Prof. Dr. Georg Meyer, Greifswald  
Kurs-Nr. 170034

Fr., 24. März 2017, 14:00 – 20:00 Uhr  
Sa., 25. März 2017, 9:00 – 16:00 Uhr  
400,00 Euro (ZÄ) / 300,00 Euro (Ass-ZÄ)

### Zahnärztliche Frühuntersuchungen im ersten Lebensjahr

ZÄ Rebecca Otto, ZÄ Dr. Yvonne Wagner, Jena  
Kurs-Nr. 170036

Mi., 29. März 2017, 14:00 – 18:00 Uhr  
140,00 Euro (ZÄ) / 105,00 Euro (Ass-ZÄ)

Anmeldungen:  
[www.fb.lzkth.de](http://www.fb.lzkth.de)

Telefax: 0361 74 32-270  
E-Mail: fb@lzkth.de



Ansprechpartnerinnen:  
Kerstin Held / Monika Westphal  
Telefon 0361 74 32 -107/-108



Foto: proDente

Zahl des Monats

57

Hospitationspraxen für zahnmedizinischen Nachwuchs in Thüringen haben sich bereits bei der Landes Zahnärztekammer registriert.

Gestartet hat der Ausschuss „Junge Mitglieder“ das Projekt zum Ende 2016. Durch die Hospitationen lernen Praxisinhaber einerseits potenzielle Nachfolger und anstellbare künftige Kollegen kennen, andererseits erhält der Hospitant lebensnahe Einblicke in die Arbeitsabläufe einer Zahnarztpraxis.

Nach der Registrierung der Praxen gibt die Kammer deren Kontaktdaten auf Anfrage an interessierte Studierende, Absolventen oder Studienbewerber weiter. Daraufhin meldet sich der Hospitant direkt in der Praxis. Praxis und Hospitant können Zeitpunkt, Dauer und alle Einzelheiten der Hospitation selbstständig vereinbaren. Außerdem sendet die Kammer dem Zahnarzt und auch dem Hospitant einen Evaluierungsbogen, um die Hospitation anonym zu bewerten.

Da es sich bei der Hospitation nicht um eine zahnärztliche Arbeitsnehmertätigkeit handelt, ist keine Berufserlaubnis, Approbation oder Arbeitserlaubnis notwendig. Der Hospitant nimmt ausschließlich als passiver Beobachter an Praxisabläufen teil.

LZKTh



Praxis registrieren:  
[www.lzkth.de/de/hospitieren](http://www.lzkth.de/de/hospitieren)

Weiterbildungsstätte in der Oralchirurgie

Der Vorstand der Landes Zahnärztekammer hat in seiner Sitzung am 18. Januar 2017 die Praxisstandorte von Dr. Ferenc Steidl,

An der Wipper 2, 06567 Bad Frankenhausen und Erfurter Straße 46, 99610 Sömmerda im Verbund mit der Reichental-Klinik GmbH, An der Wipper 2, 06567 Bad Frankenhausen

als Weiterbildungsstätte im Fachgebiet Oralchirurgie mit einer anrechenbaren Weiterbildungszeit von drei Jahren unter Auflagen zugelassen.

LZKTh



Die Spatzen machen einen Ausflug: Erfurter Kindergarten besucht Kammerverwaltung

„Wir besuchen unsere Eltern am Arbeitsplatz“ hieß es am 14. Februar 2017 für 15 Kinder der Spatzengruppe aus der Integrativen Kindertagesstätte „Schmetterling“ in Erfurt (Foto). Bei einem Ausflug in das nahegelegene Verwaltungsgebäude der Landes Zahnärztekammer erhielten die Kleinen in den Fortbildungsräumen einen Einblick in die zahnärztliche Tätigkeit.

Alle Kinder waren begeistert: Sie selbst konnten am Phantomkopf üben, wie man mit Wasser spült, mit Luft die Spucke wegpustet und mit dem Sauger alles wieder trocken saugt.

Einige Kinder saßen zum ersten Mal auf einem Behandlungsstuhl. Andere kannten sich bereits bestens in einer Zahnarztpraxis aus und hatten ihre Angst vor dem Zahnarzt längst verloren.

Auch Waschbär Willi, das Maskottchen der Landes Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen e.V., kennen die Kinder bereits gut, da die Handpuppe stets die Prophylaxehelferinnen in den Kindergarten begleitet. Willi war auch bei diesem Ausflug mit dabei und ließ sich von den Kindern geduldig die Zähne im richtigen Rhythmus putzen.

LZKTh



Bestechlichkeit und Bestechung

Nach der öffentlichen Diskussion um Korruption im Gesundheitswesen hat der Deutsche Bundestag im April 2016 eine neue Strafrechtsnorm beschlossen. Nicht zuletzt deshalb häufen sich die Fragen „Was darf ich noch?“ und „Was ist verboten?“ in den Beratungen der Landes Zahnärztekammer.

Bundes Zahnärztekammer und KZBV haben eine gemeinsame Information veröffentlicht, die die wichtigsten juristischen Aspekte praxisnah erklärt. Die Broschüre „Bestechlichkeit und Bestechung im Gesundheitswesen“ steht im Internet-Portal der Kammer bereit.

LZKTh



Broschüre lesen:  
[www.803.tzb.link](http://www.803.tzb.link)



# Ein gutes Bild sagt mehr als tausend Worte

## Initiative proDente bietet kostenfreie Patienteninformationen für Zahnarztpraxen

Von *Rebecca Otto*

**Stört Sie der stets unsortierte Zettelstapel im Wartezimmer und die viele Werbung in den bunten Broschüren der Dentalkosmetik? Dann gibt es eine Lösung: Die Initiative proDente bietet uns Zahnärzten einen umfangreichen Service für die Kommunikation mit Patienten. Die Landeszahnärztekammer ermöglicht auch allen Thüringer Kolleginnen und Kollegen den Zugriff auf diese wertvollen Materialien.**

Von A wie Anästhesie bis Z wie Zahnücke informiert proDente in Broschüren, Postern, Faltblättern und Filmen über schöne und gesunde Zähne. Ein erster wichtiger Pluspunkt ist dabei die unabhängige Patientenberatung ohne wirtschaftliche Eigeninteressen. proDente empfiehlt keine Therapien oder Produkte, sondern stellt Informationen neutral nebeneinander. Finanziert wird die Initiative proDente e.V. seit 1998 durch fünf große Verbände aus Zahnärzteschaft (Bundeszahnärztekammer und FVDZ), Zahntechnik, Dentalindustrie und Dentalhandel.

Die Materialien bieten zweitens eine sehr gute kostenfreie Grundausrüstung zur Beratung über die häufigsten zahnmedizinischen Behandlungen. Wer also Materialien von proDente in seiner Praxis verfügbar hat, ist für die meisten Patientenfragen grundlegend gut gerüstet.

Durch die Einbindung praktizierender Zahnärzte und Zahntechniker sind drittens alle Informationen praxisnah und wissenschaftlich gesichert. Professionelle und geschulte Redakteure gestalten die Materialien modern und dennoch seriös mit umfangreichen Grafiken und Fotos. Die Informationen sind für zahnmedizinische Laien sehr verständlich aufbereitet.

### Bequem im Internet oder per Telefon bestellen

Um die Materialien einsehen zu können, müssen Sie sich im Internet zunächst als Fachbesucher registrieren. Danach stehen Ihnen gut sortiert alle Materialien zur Ansicht bereit. Sie können durch den Katalog stöbern, bequem im Internet oder per Telefon bestellen bzw. die Materialien zur sofortigen Nutzung herunterladen.

Faltblätter informieren kurz und knapp über Bleaching, Fehlstellung, Implantate, Inlays, Kombinationszahnersatz, Kronen, Prophylaxe, Totalprothetik, Veneers und viele andere Themen. Vertiefende Broschüren (zum Beispiel zur Zahnarztangst, Endodontie und Füllungstherapie) eignen sich gut zur Mitgabe an Patienten nach einem Beratungsgespräch. Durch ihr einheitliches Aussehen können die Materialien aber auch gesammelt im Wartebereich ausliegen.

Alle Kommunikationsmittel von proDente sind bis 100 Exemplare jeder gedruckten Publikation kostenfrei bestellbar. Zu besonderen Ereignissen, zum Beispiel dem jährlichen Tag der Zahngesundheit, stellt proDente umfangreiche Aktionspakete zusammen.

### Visuelle Unterstützung in Patientenberatung

Besonders wertvoll sind die vorbereiteten Präsentationen im Powerpoint- oder PDF-Format zur persönlichen Beratung der Patienten mit vielen Grafiken und Schaubildern. Derzeit werden Präsentationen zur Ästhetik, Kaufunktion, Prophylaxe und Prothetik angeboten.

Darüber hinaus stehen Praxisposter zum PSI-Test, zur Parodontitis und Schwangerschaft sowie Parodontitis und Allgemeinerkrankungen zum Herunterladen bereit. Die Dateien können Sie je nach gewünschter Größe ausdrucken.

### Service für Praxis-Homepage

Zusätzlich können Sie mit den Fotos aus der Bild-datenbank auch Ihre Praxis-Homepage gestalten. Außerdem können Sie eine interaktive Zahnarztstuhl-Animation auf Ihrer Homepage einbinden, in der man sich durch die einzelnen Bestandteile einer Behandlungseinheit klicken kann.

Filme zeigen anschaulich, welchen Beitrag zum Beispiel eine PZR zur Mundgesundheit leistet und wie sie durchgeführt wird. „Erklärvideos werden immer beliebter. Immer mehr Menschen möchten sich per Bewegtbild informieren“, weiß Dirk Kropp, Geschäftsführer von proDente. Die Videos können von der Webseite heruntergeladen und als ein weiterer Baustein in der Patientenkommunikation eingesetzt werden.

### Sprachführer „Au Backe“ hilft am Urlaubsort

proDente ersetzt natürlich nicht die persönliche Beratung, Untersuchung oder Diagnose durch uns Zahnärzte. Vielmehr fördern die Zusatzinformationen das Vertrauensverhältnis zwischen Zahnarzt und Patient.

Die Materialien sind dabei auch für die Patientenbindung nicht zu unterschätzen. Eine nette Aufmerksamkeit gerade vor der Urlaubszeit ist beispielsweise der Sprachführer „Au Backe“. Er gibt Tipps, wie man im Notfall am Urlaubsort schnell einen Zahnarzt findet und übersetzt Formulierungen zu Zahnbeschwerden und Vorerkrankungen in sieben Sprachen.



Informationsmaterial bestellen:  
[www.prodente.de](http://www.prodente.de)



*Rebecca Otto ist niedergelassene Zahnärztin in Jena sowie Vorstandsreferentin für Kreisstellen und Öffentlichkeitsarbeit der Landeszahnärztekammer Thüringen.*

# Keine brotlose Kunst

## Auch Zahnärzte müssen Künstlersozialabgabe zahlen

Von Henning Neukötter

Viele Thüringer Zahnarztpraxen besitzen heute eine eigene Internet-Seite. Bestellkärtchen sind im Praxisdesign gestaltet, Zeitungsbeiträge berichten über die renovierten Praxisräume, Musiker umrahmen die Feier zum Praxisjubiläum. Oft erbringen freischaffende Künstler diese kreativen Dienstleistungen. Für diese selbstständigen Grafiker, Webdesigner, Autoren und Musiker müssen auch Zahnärzte eine Künstlersozialabgabe zahlen.

Die Künstlersozialabgabe wird von der Künstlersozialkasse (KSK) auf sämtliche Nettozahlungen eines Jahres an selbstständige Künstler erhoben. Die Abgabe dient zur sozialen Sicherung freischaffender Künstler, die Mitglieder in der der KSK sein können. Sie zahlen dann die Hälfte der jeweils aktuellen Versicherungsbeiträge in die gesetzliche Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung ein. Die andere Beitragshälfte wird durch einen Bundeszuschuss (20 Prozent) sowie durch die Künstlersozialabgabe (30 Prozent) finanziert.

### Wann wird die Sozialabgabe fällig?

Die Künstlersozialabgabe fällt in der Regel an, wenn folgende Dienstleistungen durch selbstständige Kreative erbracht wurden und das an Freischaffende gezahlte Gesamthonorar die jährliche Bagatellgrenze von 450 Euro überschreitet:

- Erstellung und laufende Betreuung der Praxis-Homepage
- Gestaltung des Praxis-Designs, Praxislogo, Praxissschild, Recall-Karten, Briefbögen, Broschüren usw.
- Gestaltung von Zeitungsanzeigen, Gutscheinen und Plakaten
- Texte für Pressebeiträge, Broschüren u. a.
- Lektorat für eigene Textbeiträge
- Fotos für Internetseiten und gedruckte Publikationen
- Innenarchitektur der Praxis
- Beschäftigung von Künstlern am Tag der offenen Tür, musikalische Umrahmung von Ausstellungseröffnungen usw.

### Beitragsatz auf 4,8 Prozent gesenkt

Die Abgabe wird fällig, wenn Sie als Praxisinhaber einen freischaffenden Künstler für öffentlich wahrnehmbare Zwecke engagieren. Hierbei ist es unerheblich, ob der beauftragte Künstler auch tatsächlich Mitglied der KSK ist, und ob er haupt- oder nebenberuflich arbeitet.

Eine Zahlungspflicht gilt nur bei Aufträgen an selbstständige Dienstleister, dazu zählen auch Personengesellschaften (z. B. GbR). Die Pflicht entfällt bei Arbeiten durch juristische Personen, zum Beispiel Unternehmen in der Rechtsform einer GmbH. Hier beteiligen sich die Unternehmen selbst an der Sozialversicherung ihrer Angestellten.

Der Beitragssatz für die Künstlersozialabgabe wird jährlich neu festgesetzt. Zu Beginn dieses Jahres sank er erfreulicherweise von bisher 5,2 auf nunmehr 4,8 Prozent.

Ein Rechenbeispiel: Ihre Praxis hat im Jahr 2016 Honorare an einen freien Grafiker sowie an einen freien Autor von insgesamt 3.000 Euro gezahlt. Nun müssen Sie für 2016 zusätzlich 5,2 Prozent dieser Summe, also 156 Euro, an die KSK überweisen.

### Nachzahlung und Bußgeld bis zu 50.000 Euro möglich

Eine Benachrichtigung an die Künstlersozialkasse ist recht einfach und unbürokratisch: Nach Ablauf eines Kalenderjahres müssen Sie der Kasse bis zum Stichtag 31. März des Folgejahres mitteilen, welche Netto-Gesamtsumme Sie an selbstständige Kreative im abgelaufenen Jahr ausgezahlt haben. Leider jedoch müssen Sie diese Mitteilung nach einer früheren Erstmeldung auch dann jährlich erledigen, wenn im vergangenen Jahr gar keine Honorare angefallen sind (sogenannte „Nullmeldungen“).

Die KSK übernimmt Ihre Angaben zunächst ungeprüft und erlässt einen Bescheid über die Höhe der zu entrichtenden Sozialabgabe. Ob die gemeldete Honorarsumme tatsächlich stimmt, dürfte die KSK später im Rahmen einer Betriebsprüfung feststellen.

Im Falle nichtgezahlter Abgaben ist fünf Jahre lang eine Nachzahlung sowie ein Bußgeld von bis zu 50.000 Euro möglich.



Foto: shutterstock, Syda Productions

### Ausnahmen und Bagatellgrenzen

Von der Zahlung der Künstlersozialabgabe sind Sie befreit, wenn Sie einen Künstler entweder für eine nichtöffentliche Dienstleistung (beispielsweise zur Weihnachtsfeier nur im Kreise Ihres Praxispersonals) oder als Privatperson für eine Familienfeier beauftragen. Auch gibt es eine Bagatellgrenze: Falls im Kalenderjahr insgesamt nicht mehr als 450 Euro netto an Honoraren ausgezahlt wurden, muss auch keine Abgabe entrichtet werden.



Mehr Informationen:  
[www.kuenstlersozialkasse.de](http://www.kuenstlersozialkasse.de)



Henning Neukötter ist Geschäftsführer der Landes Zahnärztekammer Thüringen.

# Das Studium als bewegende Busreise

## Zeugnisübergabe und Examensball der Jenaer Zahnmedizin-Studenten

Von *Stephanie Kulmegies*

**Am 8. Dezember 2016 endeten elf Semester, 1.879 Tage, 45.096 Stunden oder unzählige Minuten und Sekunden... Für 55 Studentinnen und Studenten der Zahnmedizin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena endete das Studium aber nicht einfach irgendwie. Es sollte gebührend gefeiert werden, dass eine nervenzehrende Prüfungszeit nun endlich vorbei war!**



*Examensball in der Sparkassen-Arena Jena*

Am Mittag des 13. Januar 2017 fand die offizielle Zeugnisübergabe in der Aula des Universitätshauptgebäudes statt. Auch ein „Freitag, der 13.“ konnte die Freude der Absolventen nicht mindern. Das zeigte sich in der Lautstärke des Applauses für die Redner, die nicht allein der Gratulation wegen zum Publikum sprachen.

Professor Bernd W. Sigusch, Koordinator des Universitätszentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, spannte in seiner Rede einen Bogen von Vergangenheit zur Zukunft, indem er auf die Historie der Zahnmedizin in Jena einging, die Situation der Gegenwart beleuchtete und im Hinblick auf die Absolventen auf die Zukunft einging.

Des Weiteren hob Dr. Christian Junge, Präsident der Landes Zahnärztekammer Thüringen, die Bedeutung und die Aufgaben der Landes Zahnärztekammer hervor. Einen besonders schönen Moment bildeten die Reden der beiden Absolventinnen Johanna Huyke und Simone Baumann. Sie beschrieben das Studium treffend als Reise mit einem Bus, dessen Insassen auf der Reise so einiges bewegt, beeinflusst und formt.

### Examensball in ausverkaufter Sparkassen-Arena

Den krönenden Abschluss dieser Reise bildete nun der Examensball, der dieses Mal in der voll ausverkauften Sparkassenarena stattfand. Mit Einsatz und Herzblut wurden im Vorfeld Videos gedreht, geplant, gebastelt, organisiert, getextet, gesungen, um den Abend für die Absolventen unvergesslich zu machen.

Mit dem „Kofferdam Unser“ wurde der Ball eröffnet. Wir frisch gebackenen Zahnärzte schwebten fast anmutig mit Kerzen in der Hand auf die Bühne, auf der wir dann unser erstes Lied zum Besten gaben. Noch das umgedichtete Lied „Und wir träumten vom Examen, vom Examen, ab dem uns keiner mehr cand. med. dent. nennt“ im Ohr, wurde die Bühne frei gegeben für die Moderatoren des Abends, Bernhard Stöckel und Irene Göllnitz. Beide fanden nicht nur die passenden Worte für viele Erinnerungen und Herausforderungen während der Studiums, sondern sprachen auch unseren Dank aus.

### „Feuerzangenbowle“ als spannende Unterhaltung

Besonders schön war es, dass nicht nur Worte, sondern auch Bilder für die vergangene Zeit sprachen. Mit viel filmischem Feingefühl und

schauspielerischem Geschick wurde der Filmklassiker „Die Feuerzangenbowle“ neu gedreht und bot für jedermann eine spannende Unterhaltung. Ein Höhepunkt sollte die Rede von Professor Stefan Schultze-Mosgau, Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie/Plastische Chirurgie werden, der mit Witz, Wortgewandtheit und Spontanität anhand ausgewählter Bilder der Absolventen, die sich im Laufe des Studiums angesammelt hatten, eine abwechslungsreich treffliche und amüsante Rede hielt.

Nach einer Stärkung am Buffet folgte das letzte Lied der Absolventen: „Es ist Zeit zu gehen“. Damit endete das Programm eines ereignisreichen Tages und die Tanzfläche wurde eröffnet.

### Dank für Engagement und Vertrauen

Wir danken unseren Sponsoren, insbesondere der Landes Zahnärztekammer Thüringen, für ihre großzügige Unterstützung und Dr. Christian Junge für seine schön gewählten Worte. Dieser Dank gilt nicht nur für den Examensball, sondern auch für den Zahnball im Juli 2015 sowie für das Engagement und das Vertrauen, das uns Absolventen entgegengebracht worden ist.

Die passenden Worte dafür sangen die Absolventen bereits zum Ball: „Wir werden Euch niemals vergessen. Jeder von uns geht seinen Weg. Wir werden fleißig lege artis behandeln. Ihr habt gezeigt, was alles möglich ist.“

*Stephanie Kulmegies ist Absolventin des Zahnmedizin-Abschlussjahrgangs 2017 der Friedrich-Schiller-Universität Jena.*



*Abschlussjahrgang 2017 der Jenaer Zahnmedizin-Studentinnen und -Studenten*

*Foto: Stöckel*



## Thüringen kompakt



**Fälschungssichere Approbationsurkunden für Ärzte** gibt das Thüringer Landesverwaltungsamt seit Beginn dieses Jahres heraus. Damit soll der Missbrauch amtlich ausgegebener Dokumente verhindert werden. Die Behörde kooperiert dazu mit der Landesärztekammer Thüringen, die ein maßgeblich von ihr mitentwickeltes System bereits seit mehreren Jahre für eigene Urkunden anwendet. Dabei ermöglicht ein aufgedruckter Barcode die Verifikation der Urkunden rund um die Uhr über das Internet. So kann die Echtheit eines vorgelegten Dokumentes zum Beispiel bei der Anstellung im Krankenhaus oder einer Praxis geprüft werden.

**Zum Umgang mit Erregern im Luftverkehr** koordiniert die Friedrich-Schiller-Universität Jena künftig ein Verbundforschungs- und Entwicklungsprojekt. Bis zum Jahr 2019 wollen Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft effektive Strategien zur Kontrolle der Ausbreitungswege entwickeln. Das kurz „HyFly“ genannte Projekt wird mit rund 2,6 Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Die Forschung soll dazu beitragen, Infektionsketten im Flugverkehr zu verstehen und am Ende ein Weißbuch vorzulegen, um zum Beispiel bei Flughäfen infektionsrelevante Punkte aus bau- und prozessplanerischer Sicht zu entschärfen. Hierbei sollen auch Musterlösungen für neue Werkstoffe und Materialoberflächen mit einer deutlich reduzierten Keimhaftung vorgelegt werden. Neben der Universität Jena sind unter anderem das Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie in Leipzig, die Technische Universität Braunschweig, das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, das Robert Koch-Institut sowie die Villeroy & Boch AG beteiligt.

**Weniger Arbeitnehmer krankgemeldet** haben sich 2016 in Thüringen. Nach einer Auswertung der Krankenkasse DAK-Gesundheit sank der Krankenstand von 5,1 im Jahr 2015 auf nunmehr 5,0 Prozent. Er lag damit jedoch noch weit über dem Bundesschnitt von 3,9 Prozent. Spitzenreiter bei den Krankmeldungen waren erneut die Muskel-Skelett-Erkrankungen mit knapp 415 Fehltagen je 100 Versicherte. Psychische Erkrankungen stiegen um fast 14 Prozent auf rund 266 Ausfalltage (Vorjahr 234) stark an. LZKTh

# Mut zur Mitmenschlichkeit

## Zahnärzte stiften Jenaer Preis für Zivilcourage

**Hinschauen, wenn andere wegsehen. Widersprechen, wo geschwiegen wird: Die Zahnarztpraxis „Implantarium“ von Dr. Joachim Hoffmann, Dr. Christin Drothen und Dr. Claus Wächter ist Stifter des diesjährigen Jenaer Preises für Zivilcourage 2017.**

Die Zahnärzte übernehmen die Preisstiftung besonders vor dem Hintergrund der mehrfachen Thügida-Demonstrationen im Jenaer Damenviertel, in dem auch die Praxis ihren Sitz hat. „Es kann nicht sein, dass sich viele Leute ins Private zurückziehen. Wir brauchen Mut, an die Öffentlichkeit zu gehen“, begründet Hoffmann das Engagement. Auch Wächter fordert mehr Mitmenschlichkeit und Zivilcourage in Alltagssituationen.

Bis zum 24. März werden nun Vorschläge gesucht, welche engagierte Personen oder Gruppen für ihr couragiertes Handeln im Jahr 2016 ausgezeichnet werden sollen. Auch beim Preisstifter in der Jenaer Käthe-Kollwitz-Straße 19 steht ein Zivilcourage-Briefkasten, in den Vorschläge eingeworfen werden können.

Der Jenaer Preis für Zivilcourage wird 2017 zum 16. Mal verliehen. Mit diesem Preis ehrt die Stadt Menschen, die couragiert gehandelt haben. Jährlich wechselnde Stifter spendieren das Preisgeld von 1000 Euro. Eine unabhängige Jury aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und dem Sozialbereich wird die Einreichungen prüfen. Der Preis soll am 12. Mai 2017 im Rathaus der Stadt verliehen werden. LZKTh



Die Stifter des diesjährigen Jenaer Preises für Zivilcourage: Dr. Joachim Hoffmann, Dr. Claus Wächter und Dr. Christin Drothen (v.l.)

Foto: Stadt Jena/Kudermatsch

## Ältester Thüringer Zahnarzt verstorben

Im Alter von 94 Jahren verstarb am 12. Februar 2017 der älteste Zahnarzt in Thüringen, Sanitätsrat Dr. Norbert Müller aus Erfurt. Müller erhielt die Approbation im Jahr 1949. Bis zu seiner Pensionierung 1993 führte er 43 Jahre lang eine selbstständige Zahnarztpraxis im Erfurter Stadtteil Gispersleben.

Älteste Thüringer Zahnärztin ist nunmehr Sanitätsrätin Dr. Johanna König aus Dornburg-Camburg mit 93 Lebensjahren. LZKTh

## Kondolenz

### Wir trauern um

Herrn Zahnarzt  
**Dr. Norbert Müller**  
aus Erfurt

\* 3. Dezember 1922  
† 12. Februar 2017

Landeszahnärztekammer Thüringen  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

# „Schillerschädel“ untersucht

Zum 75. Geburtstag von PD Dr. Wilfried Reinhardt

Von Prof. Dr. Harald Küpper,  
Prof. Dr. Dr. Bernd W. Sigusch,  
Prof. Dr. Dr. Stefan Schultze-Mosgau,  
Prof. Dr. Roswitha Heinrich-Weltzien,  
PD Dr. Monika Schmidt,  
Dr. Christine Küpper,  
Dr. Ina Manuela Schüller  
und Dr. Eberhard Hofmeister

Wenn man den Leitenden Oberarzt der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde fragt, womit er sich gern in seiner Freizeit beschäftigt, dann antwortet er: Wandern im Thüringer Land und speziell im Thüringer Wald. Für seine Verbundenheit mit Thüringen spricht auch sein beruflicher Werdegang, denn er hat seiner Heimat – insbesondere dem Universitätsklinikum Jena – zeitlebens die Treue gehalten.

PD Dr. Wilfried Reinhardt wurde am 23. Februar 1942 in Weimar geboren und verbrachte dort seine Kindheit und Schulzeit. Von 1960 bis 1965 studierte er Zahnmedizin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Nach seinem Militärdienst kehrte er 1969 an die Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Kieferorthopädie Jena zurück.

## Wahrheitsfindung im Rätsel um den „Schillerschädel“

Unter dem damaligen Direktor Professor Gerhard Henkel promovierte Reinhardt 1970 mit „Stomatologischen und anthropologischen Untersuchungen an Schädeln von Erwachsenen aus dem 11. und 12. Jahrhundert“. Seine Expertise auf diesem Gebiet sollte ihm einige Jahre später bei der wissenschaftlichen Analyse des Skeletts eines der größten deutschen Dichter und Denker dienen: dem „Schillerschädel“. Auch wenn die Untersuchungen ergeben haben, dass es sich nicht um den Schädel Friedrich Schillers gehandelt hat, trug die Arbeit von Reinhardt doch maßgeblich zur Wahrheitsfindung bei. Außerdem engagierte er sich mehrere Jahre im Arbeitskreis für zahnärztliche forensische Altersdiagnostik.

Wilfried Reinhardt hat sich 1970 zum Fachzahnarzt für Allgemeine Stomatologie und 1973 zum Fachzahnarzt für Kieferorthopädie qualifiziert. In dieser Zeit war er als Lehrassistent in der vorklinischen und klinischen Ausbildung von Studierenden der Zahnmedizin tätig und bildete sich selbst in der Hochschulpädagogik fort.

Die zunehmende Spezialisierung der Fachdisziplinen führte 1976 zu einer Aufteilung der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Kieferorthopädie in zwei eigenständige Bereiche. Vom damals neuen Ordinarius der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde, Professor Rudolf Musil, wurde Reinhardt noch im gleichen Jahr zum Oberarzt ernannt und ihm die Leitung der prothetischen Propädeutik übertragen.

## Interdisziplinäre Spezialsprechstunde

Reinhardts Tätigkeitsschwerpunkt liegt seit dieser Zeit in der Diagnostik und Therapie von funktionellen Störungen des orofazialen Systems. Unter seiner Leitung wurde eine interdisziplinäre Spezialsprechstunde ins Leben gerufen. Damit war in Jena der Grundstein für die Funktionsdiagnostik und -therapie gelegt, die bis heute am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZZMK) des Universitätsklinikums etabliert ist.

Oberarzt Reinhardt habilitierte 1990 mit dem Thema „Beurteilung der Okklusion und der Funktion des orofazialen Systems junger Erwachsener mit Hilfe der klinischen Funktionsanalyse und Methoden der Lasermesstechnik an Modellen“. Außerdem trug er mit seinem umfangreichen Fachwissen in der Kieferorthopädie dazu bei, komplexe Rehabilitationen von Dysgnathiepatienten in interdisziplinären Behandlungsteams umzusetzen, beispielsweise an der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie/Plastische Chirurgie.

## Mehrere hundert Absolventen hart aber fair geprüft

In dieser Eigenschaft trug er auch dazu bei, nahezu acht Jahre lang die Existenz der Poliklinik für Kieferorthopädie abzusichern, die sich trotz aller Bemühungen nicht regulär wiederbesetzen ließ. Durch Professor Harald Küpper, dem heutigen Ordinarius, wurde Wilfried Reinhardt zum Leitenden Oberarzt der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde ernannt und in seinem Wirkungsspektrum intensiv unterstützt und gefördert.

Über 40 Studierenden-Jahrgänge der Zahnmedizin besuchten die theoretischen und praktischen Lehrveranstaltungen von Wilfried Reinhardt. Mehrere hundert Absolventen wurden von ihm im Staatsexamen hart aber fair geprüft.



PD Dr. Wilfried Reinhardt

Foto: UKJ

## Vorsitzender der TGZMK

Seit 2003 ist Wilfried Reinhardt auch Vorsitzender der Thüringer Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde am Universitätsklinikum Jena e. V. Er übernahm in dieser Funktion die wissenschaftliche Leitung zahlreicher Tagungen für die Thüringer Zahnärzteschaft. Als Prothetikgutachter der Landes Zahnärztekammer Thüringen setzt er sich seit 1992 für eine qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten mit Zahnersatz ein.

Wir möchten uns beim Jubilar bedanken für sein diplomatisches Geschick im universitären Alltag und seine ruhige, besonnene Art bei den Koordinations- und Leitungsaufgaben der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde. Sein zurückhaltender und stets freundlicher Umgang mit den Mitarbeitern wurde und wird sehr geschätzt. Seine Kollegialität, seine Kompetenz als Hochschullehrer und nicht zuletzt die Gewissenhaftigkeit und Geschicklichkeit bei der Behandlung seiner Patienten sind über das ZZMK hinaus bekannt.

Wir wünschen PD Dr. Wilfried Reinhardt zu seinem 75. Geburtstag beste Gesundheit, Zufriedenheit und noch viele Gelegenheiten, auf den Thüringer Wegen und in aller Welt ausgiebige, entspannte und interessante Wanderungen zu unternehmen.

Ad multos annos!

Die Autoren sind Direktoren und Oberärzte am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums Jena.

# Wir gratulieren!

## zum 90. Geburtstag

Frau Dr. Renate Schiller-Ileczko, Erfurt (5.2.)

Frau Dr. Ruth Günther, Jena (10.2.)

## zum 86. Geburtstag

Herrn Dr. Elmar Weidenhaun,  
Hildburghausen (24.2.)

## zum 81. Geburtstag

Frau Dr. Eva-Maria Peters, Jena (24.2.)

## zum 79. Geburtstag

Herrn Dr. Winfrid Hähnel, Triptis (3.2.)

Frau Dr. Helga Eismann, Nöda (20.2.)

## zum 78. Geburtstag

Frau Lillie Kuhne, Jena (2.2.)

## zum 77. Geburtstag

Frau Dr. Jutta Hartfuss, Sömmerda (3.2.)

Herrn SR Dr. Franz Roller, Floh-Seligenthal/OT  
Kleinschmalkalden (11.2.)

Frau Prof. em. Dr. Gisela Klinger, Jena (19.2.)

Frau Eva Lehmann, Weimar (19.2.)

Frau Ingrid Noeller, Erfurt (22.2.)

Herrn Dr. Kurt Kühnlenz, Jena (24.2.)

## zum 76. Geburtstag

Frau Elke Gehroldt, Gera (14.2.)

Frau Dr. Elke Müller,  
Weimar/OT Taubach (15.2.)

## zum 75. Geburtstag

Herrn Dr. Karl-Heinz Lorenz,  
Leinefelde-Worbis (8.2.)

Frau Anita Eberhardt,  
Königsee-Rottenbach (14.2.)

Herrn Dr. Wilfried Reinhardt, Jena (23.2.)

Herrn OMR Dr. Klaus Heidl, Gera (25.2.)

## zum 74. Geburtstag

Herrn Bernd Uhlig, Suhl (2.2.)

Herrn Prof. Dr. Gerold Löwicke, Gotha (3.2.)

Frau SR Dr. Ingrid Hellberg, Springstille (9.2.)

Herrn Dr. Ulf Müller, Themar (9.2.)

Herrn MUDr./Universität Olomouc  
Thomas Große, Altenburg (14.2.)

Frau Adelheid Danielczyk,  
Saalburg-Ebersdorf (16.2.)

Frau Birgit Genßler, Wasungen (19.2.)

Herrn Reinhard Paeslack, Breitung (24.2.)

Frau Dr. Barbara Friedrich, Suhl (26.2.)

## zum 73. Geburtstag

Frau Dr. Christel Probst,  
Ruhla/OT Thal (11.2.)

## zum 72. Geburtstag

Frau Sigrid Hofmann, Arnstadt (4.2.)

Frau Ursula Schallert, Hildburghausen (27.2.)

## zum 70. Geburtstag

Frau Brigitte Möller, Mühlhausen (8.2.)

Herrn Dr. Alfred Rauch, Meiningen (9.2.)

## zum 69. Geburtstag

Frau Bärbel Beutin, Gera (27.2.)

## zum 68. Geburtstag

Frau Margit Franz, Rudolstadt (14.2.)

Frau Inga Schmidt, Erfurt (21.2.)

## zum 67. Geburtstag

Frau Hildegard Illing, Erfurt (3.2.)

Frau Christina Sauerbrei,  
Schmalkalden/OT Asbach (19.2.)

Frau Annelies Stöcker, Rositz 1 (9.2.)

Herrn Dr. Andreas Reuter, Altenburg (23.2.)

Frau Karla Hentsch,  
Schmiedefeld (Lichtetal) (28.2.)

## zum 66. Geburtstag

Herrn Dr. Jörg Glückermann, Meiningen (3.2.)

Frau Maritta Güntsch, Saalfeld (14.2.)

## zum 65. Geburtstag

Frau Angelika Klammert, Zella-Mehlis (2.2.)

Frau Christine Koch, Meiningen (4.2.)

Herrn Dr. Wilfried Gensow, Kraftsdorf (22.2.)

## zum 60. Geburtstag

Herrn Jörg Hirslandt, Nordhausen (10.2.)

Herrn Wolfram Junghanns,  
Thonhausen/OT Wettelswalde (13.2.)

Frau Dr. Sabine Schneidereit, Erfurt (17.2.)

Herrn Dr. Wolfgang Reymann, Artern (18.2.)

## Kleinanzeigen

### Praxisabgaben

Langjährig etablierte Praxis (105 m<sup>2</sup>; 2 BHZ und Nebenräume) im Unstrut-Hainich-Kreis ab 2018 zu vermieten oder als Praxis- und Wohnimmobilie zu verkaufen. **Chiffre-Nr.: 401**

Zahnarztpraxis im Raum Gotha in 2018 abzugeben. **Chiffre-Nr.: 403**

### Praxisübernahme

Zahnarztpraxis in Erfurter Innenstadt, gut etabliert und existenzsicher, sucht für längerfristige Zusammenarbeit Kollegen/Kollegin mit Berufserfahrung zur gezielten späteren Praxisübernahme in 3–4 Jahren. **Chiffre-Nr.: 402**

### Vertretung

KFO ERFURT  
Praxisvertretung von April – Juni 2017 gesucht, später auch Anstellung oder Sozietät möglich.

**Kontakt: praxisvertretung.kfo@gmail.com**

**Antworten auf Chiffre-Anzeigen:** Senden Sie mit der Chiffre-Nr. auf dem Umschlag an: Werbeagentur Kleine Arche GmbH, Holbeinstraße 73, 99096 Erfurt

## Multiresistente Keime – MRSA

Ein Thema auch für die Zahnarztpraxis

Von Dr. Peter Minderjahn  
und Dr. Thomas Hennig

**Methicillin-resistente *Staphylococcus aureus* (MRSA)-Stämme sind durch eine Multiresistenz gegen Antibiotika charakterisiert. Diese Antibiotikaresistenz stellt international ein Problem dar, das in der Hauptsache auf einen fahrlässigen Umgang mit Antibiotika sowohl in der Human- als auch Veterinärmedizin zurückzuführen ist. Multiresistente Keime werden zwar am häufigsten in der stationären Behandlung gefunden, treten vermehrt aber auch außerhalb von Krankenhäusern auf. MRSA wird durch direkten Hautkontakt oder den Kontakt mit einem Gegenstand, den ein MRSA-Kolonisierter kontaminiert hat, übertragen.**

Auch in der Zahnarztpraxis besteht Kontakt mit Patienten, die MRSA-Träger oder Erkrankte sind. Die Wahrscheinlichkeit, mit infizierten Patienten in Berührung zu kommen, nimmt bei der Betreuung von Patienten in Altenwohn-, und -pflegeeinrichtungen zu. Die Beachtung der Interventionsstrategien erscheint trotz des weltweiten Rückgangs der Häufigkeit in jedem Fall geboten.

*Staphylococcus aureus* ist ein fakultativpathogenes Bakterium. Geschätzte 20 bis 30 Prozent der Bevölkerung – das bedeutet etwa jeder vierte Patient in der Zahnarztpraxis – sind mit dem Erreger dauerhaft kolonisiert. Primäre Besiedlungsorte sind dabei der Nasenvorhof sowie der Rachen und gegebenenfalls weitere Haut- und Schleimhautbereiche.

Im Gegensatz zu einer relativ häufigen Besiedlung der Bevölkerung mit *Methicillinsensiblen Staphylococcus aureus* (MSSA, circa jeder Vierte in der Bevölkerung), ist die Besiedlung mit *Methicillin-resistenten Staphylococcus aureus* eher selten anzutreffen.<sup>6</sup> Der Anteil der Bevölkerung mit einem MRSA-Nachweis liegt in Deutschland bei etwa 1 Prozent.<sup>2</sup> In Alten- und Pflegeheimen ist die MRSA-Prävalenz mit bis zu 9 Prozent zum Teil deutlich höher.<sup>1</sup>

MRSA zeichnet sich im Vergleich zu MSSA durch eine Unempfindlichkeit (Resistenz) gegenüber fast allen  $\beta$ -Laktam-Antibiotika aus (Ausnahme: MRSA-wirksame Cephalosporine).

Die MRSA-Prävalenz variiert je nach Untersuchungsbezug. Zum Zeitpunkt der Aufnahme in

ein Akutkrankenhaus fanden sich Werte zwischen 0,8 und 2,2 Prozent, wohingegen die Prävalenz zu einem definierten Zeitpunkt bei Aufenthalt in einem Akutkrankenhaus etwas höher zwischen 1,5 bis 5,3 Prozent liegt.<sup>2</sup> In Alten- und Pflegeheimen ist die MRSA-Prävalenz mit 1,1 bis 9,2 Prozent zum Teil noch deutlich höher.<sup>1</sup>

Während Infektionen mit multiresistenten gramnegativen Erregern weltweit ansteigen, sinkt MRSA aktuell in vielen Ländern Europas. Diese Entwicklung zeichnet sich in den Daten verschiedener nationaler und internationaler Surveillance-Systeme ab. Das nationale Surveillance-System ARS (Antibiotika-Resistenz-Surveillance) ermittelte für Blutkulturen aus der stationären Versorgung MRSA-Prävalenzen von 17,0 Prozent im Jahr 2012 und 13,9 Prozent im Jahr 2013.

Die Inzidenz lag 2012 bei 5,6 bzw. 5,3 Fällen pro 100.000 Einwohner bzw. 4,8 Fällen pro 100.000 Einwohner 2014. Die Inzidenzen der MRSA-Fälle zeigen regionale Unterschiede, die durch die erhobenen Surveillance-Daten nicht erklärt werden können. Auf deutschen Intensivstationen ist über die letzten Jahre ein leichter, aber stetiger Rückgang der Inzidenzdichte nosokomialer MRSA-Fälle zu verzeichnen.

Neben der Resistenz gegen  $\beta$ -Laktam-Antibiotika zeigen sich weitere Resistenzen gegen Antibiotikaklassen bei HA-MRSA (healthcare associated bzw. hospitalassoziierte MRSA). Im Jahr 2014 waren 80 Prozent aller MRSA aus nosokomialen Infektionen resistent gegen Ciprofloxacin und Moxifloxacin, 58 Prozent gegen Erythromycin und 50 Prozent gegen Clindamycin. Für eine Reihe weiterer Antibiotika lagen die Resistenzraten unter 10 Prozent.<sup>4</sup>

### Maßnahmen und Prävention

Besiedelte Personen sind in der Regel mit MRSA kolonisiert und nicht infiziert. Selbst in Pflegeheimen kommt es eher selten zu Infektionen. Das Risiko einer Infektion in Alten- und Pflegeheimen



6. Akademietag  
**Praxishygiene**  
Samstag, 17. Juni 2017  
Messe Erfurt

Jetzt anmelden!  
[www.lzkth.de/de/akademietag](http://www.lzkth.de/de/akademietag)

## Arbeitsanweisung: Infektionsprävention Multi-Resistente Erreger (AA24)

Als Multi-Resistente Erreger werden unterschiedliche Keime bezeichnet, die gegen mehrere Antibiotika unempfindlich sind. Der bekannteste Vertreter dieser Gruppe ist der Methicillin-Resistente Staphylococcus Aureus (MRSA). MRSA werden

überwiegend direkt oder indirekt über Kontaktinfektionen übertragen. Von Personen, die mit MRSA infiziert bzw. besiedelt sind, geht keine Gefahr für die Allgemeinbevölkerung aus. Für gesunde Kontaktpersonen, die weder ekzematöse Haut

noch offenen Wunden aufweisen, besteht kein Risiko einer Erkrankung. Bei der zahnärztlichen Versorgung muss jedoch sichergestellt werden, dass MRSA nicht auf andere, immungeschwächte Patienten übertragen wird.

Pos.	Arbeitsschritte	Zuordnung	Anweisungen	Anmerkung
1	Behandlungsplanung	Behandler und Personal	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Auswertung Anamnesebogen</li> <li>▪ Behandlungen an MRSA-Patienten sollten nicht von Mitarbeitern mit Hautläsionen oder Ekzemen durchgeführt werden</li> </ul>	Wenn immer möglich, sollte ein MRSA-positiver Patient am Ende einer Sprechstunde einbestellt werden.
2	Vorbereitung des Patienten		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Patient vor Behandlungsbeginn eine Mundspülung mit z. B. Chlorhexidin durchführen lassen</li> <li>▪ Bei Patienten mit Handicap, Mund mit getränkten Tupfern auswischen oder antiseptisches Spray anwenden</li> </ul>	Keimreduzierung in der Mundhöhle verringert das Risiko, dass Keime übertragen werden.
3	Vorbereitung des Personals und des Behandlers		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Persönliche Schutzausrüstung anlegen:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kittel (über Berufsbekleidung)</li> <li>– Handschuhe</li> <li>– Mund/Nasenschutz</li> <li>– Schutzbrille</li> </ul> </li> </ul>	Vorzugsweise Einmalkittel verwenden.
4	Entsorgung der Schutzkleidung		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gebrauchte Einmalhandschuhe und Schutzkittel im Behandlungsraum ablegen</li> <li>▪ Schutzbrille gemäß Herstellerangaben aufbereiten</li> <li>▪ Hygienische Händedesinfektion durchführen</li> </ul>	Einmalartikel in dicht verschließbaren Behältern bzw. in Plastiksäcken sammeln und unverzüglich sachgerecht entsorgen.
5	Entsorgung der Instrumente		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Instrumente in geeignetem Sammelbehälter ablegen, sicher verschließen und der Wiederaufbereitung zuführen</li> </ul>	Hygieneplan beachten!
6	Flächendesinfektion		<p><b>Alle</b> kontaminierten Arbeitsflächen und Türklinken gründlich mit Flächendesinfektionsmittel wischdesinfizieren. Erneute hygienische Händedesinfektion durchführen.</p>	Nur VAH-gelistete Desinfektionsmittel einsetzen.  Konzentration und Einwirkzeit beachten!



Foto: Shutterstock, Alexander Rath

ist offensichtlich geringer, da die Anzahl der invasiven Eingriffe deutlich geringer ausfällt als zum Beispiel im Krankenhaus. Allerdings darf nicht unterschätzt werden, dass es sich bei alten und pflegebedürftigen Menschen um eine vulnerable Patientengruppe handelt, die aufgrund einer Vielzahl an chronischen Erkrankungen, einhergehend mit regelmäßigen Krankenhausaufenthalten und dem Einsatz besonderer pflegerischer Maßnahmen, ein erhöhtes Risiko für eine Besiedlung mit multiresistenten Erregern hat.

Zur Prävention der Verbreitung von MRSA sollten in medizinischen und pflegerischen Einrichtungen umfassende Konzepte zur Minimierung des Übertragungsrisikos vorliegen. Wichtige Voraussetzung dafür ist, dass die Bedingungen zur Einhaltung der Basishygiene vor Ort gegeben sind. Bekanntermaßen gehören zur Basishygiene die regelmäßige und indikationsgerechte Händehygiene, der Einsatz von Schutzkleidung, die fachgerechte Aufbereitung von Medizinprodukten und die Flächendesinfektion. Zu einem umfassenden Konzept gesellen sich zudem die Einbindung und regelmäßige Kommunikation/Schulung aller in der Praxis Tätigen.

Generell sollte bei Patienten mit MRSA eine antiseptische Mundspülung (mit Chlorhexidin, Hexetidin, Octenidin) vor der Behandlung erfolgen.<sup>7</sup>

Um eine Übertragung von Keimen im Rahmen der Behandlung in Alten- und Pflegeheimen zu verhindern, ist neben dem konsequenten Einsatz von Aseptika im Bereich Schleimhaut, Oberflächen und Medizinprodukten inklusive Transportbehältnisse insbesondere der Einsatz von Einmalprodukten geeignet.

Um postoperativen Wundinfektionen vorzubeugen, sollten, wenn ausreichend Zeit für einen Dekolonisationsversuch besteht und dieser erfolgversprechend scheint, elektive Eingriffe entsprechend verschoben werden.

## Fazit für den Praxisbetrieb

Für Deutschland ergibt die Datenlage erfreulicherweise eine Abnahme der Häufigkeit des Nachweises von MRSA. Komponenten der Präventionsstrategien, die dazu beigetragen haben und weiterhin beitragen können, sind neben einer guten Basishygiene das gezielte Suchen nach MRSA-Trägern, gezielte Dekolonisationsmaßnahmen und risikoadaptierte Isolierungsmaßnahmen. Für den stationären Bereich sind diese Maßnahmen gut etabliert und werden regelmäßig umgesetzt.

Derzeit ergeben sich aus neueren Untersuchungen keine Hinweise, die eine Änderung dieses Vorgehens erforderlich machen würden. Die zukünftige Herausforderung sollte eine systematische Weiterentwicklung der Maßnahmen im ambulanten einschließlich dem zahnmedizinischen Bereich sein.

Insbesondere bei zahnärztlichen Behandlungen in Alten- und Pflegeheimen können über die Basishygiene hinausgehende Infektionspräventionsbündel (Bundle-Strategie), die neben der Verbesserung der Basishygiene (insbesondere der Händehygiene-Compliance) eine Einführung von weiteren Distanzierungsmaßnahmen und zusätzlichen Interventionen umfassen, einen überadditiven Effekt haben und somit eine weitere Senkung der MRSA-Infektionen ermöglichen.<sup>8</sup>

*Nachdruck aus dem „Rheinischen Zahnärzteblatt“ (Erstveröffentlichung RZB 12/2016, S. 658) mit freundlicher Genehmigung der Zahnärztekammer Nordrhein*

## Literatur

- (1) Heudorf U, Gustav C, Mischler D, Schulze J: Nosokomiale Infektionen, systemischer Antibiotikaeinsatz und multiresistente Erreger bei Bewohnern von Altenpflegeheimen. Das Frankfurter HALT plus MRE-Projekt, 2012. Bundesgesundheitsblatt Gesundheitsforschung Gesundheitsschutz 2014; 57: 414-422.
- (2) Köck R, Mellmann A, Schaumburg F et al.: The epidemiology of methicillin-resistant *Staphylococcus aureus* (MRSA) in Germany. Dtsch Arztebl Int 2011; 108: 761-767.
- (3) Meyer E, Schröder C, Gastmeier P, Geffers C: The reduction of nosocomial MRSA infection in Germany – An analysis of data from the Hospital Infection Surveillance System (KISS) between 2007 and 2012. Dtsch Arztebl Int 2014; 111: 331–6. DOI: 10.3238/arztebl.2014.0331.
- (4) RKI: Epidemiologisches Bulltin: MRSA; 31, 2015.
- (5) Schindler Ch, Kirch W: Anstieg der Nebenwirkungsmeldungen zu Clindamycin. ZM 2002; 14:1666 -1667.
- (6) Schrauder A, Wendt C: MRSA – welche Maßnahmen sind nötig? AVP 2016, 43, 2.
- (7) DAHZ-Hygieneleitfaden, 10. Ausgabe 2016.
- (8) RKI: Empfehlungen zur Prävention und Kontrolle von Methicillinresistenten *Staphylococcus aureus*-Stämmen (MRSA) in medizinischen und pflegerischen Einrichtungen, Bundesgesundheitsbl 2014; 57:696–732.



Kontakt zu den Autoren:  
[www.mindocs.de](http://www.mindocs.de)



*Dr. Peter Minderjahn ist niedergelassener Zahnarzt in Stolberg (Rheinland).*

*Dr. Thomas Hennig ist Leiter des Wissenschaftlichen Dienstes der Zahnärztekammer Nordrhein.*

## Zahnarzt mit Leidenschaft für Chirurgie (m/w)

Dein Herz schlägt für (die) Sachsen? Du kommst ursprünglich aus Sachsen oder Du bist ein bisschen verliebt in den Charakter von Land und Leuten – in die sächsische Natur, die Kultur, die Gelassenheit, die Offenheit und Gastfreundlichkeit? Du bist ein Jungtalent, machst Karriere und dennoch fehlt Dir etwas? Herausforderungen, Perspektiven oder Erfüllung?

Als neue/r Kollege/in in unserem Team bietet sich Dir die Chance, Deine Sehnsucht nach (den) Sachsen mit Deinen beruflichen Ambitionen zu verbinden – in unserer Praxis südwestlich von Zwickau.

Als Zahnarzt mit Leidenschaft für Chirurgie wartet auf Dich ein Spitzen-Team, in dem Du die Verantwortung für Dein Spezialgebiet, die Chirurgie, einbringen kannst.

Hier findest Du die idealen Voraussetzungen, Dich beruflich und menschlich voll zu entfalten. Unsere spezialisierten Zahnärzte arbeiten intern sowie extern in einem fachübergreifenden Netzwerk zusammen – eine von zahlreichen weiteren Besonderheiten, die unsere Praxis so einzigartig macht.

Deine Sehnsucht und Neugierde sind geweckt? Nutze die Chance, schreibe eine Mail oder ruf uns an, wir freuen uns auf Dich per Mail an [fischer@dz-s.de](mailto:fischer@dz-s.de) oder Mobil unter: 0173 – 9828443. <http://dz-s.de/>



**6. Akademietag**

**Paxishygiene**

Samstag, 17. Juni 2017  
Messe Erfurt



## DEXIS PLATINUM DEXIS KANN MIT JEDEM

Alle bildgebenden Systeme auf einen Blick beim Patienten

Integration in Ihre Praxisverwaltungssoftware

DEXIS® Röntgensoftware:

Genial einfach, schnell zu verstehen und leistungsstark!



Besuchen Sie uns vom 21. bis 25.03.2017 auf unserem Messestand (Halle 10.1 Stand H051)

ic med GmbH · Walther-Rathenau-Straße 4 · 06116 Halle (Saale)  
Tel.: 0345-298 419-0 · E-Mail: [info@ic-med.de](mailto:info@ic-med.de)

[www.ic-med.de](http://www.ic-med.de) · [www.facebook.de/icmed](https://www.facebook.de/icmed)

# tzb

## Kleinanzeigen-auftrag

### Rubrik

- Stellenangebot
- Stellengesuch
- Praxisabgabe
- Praxisübernahme

### Praxismgemeinschaft

- Vertretung
- Verkäufe
- Kaufgesuch
- Sonstiges

### Chiffre

- ja     nein
- Chiffre-Gebühr:  
6,50 € (netto)

### Ausgabe

- |                                  |                                |                                      |                                   |
|----------------------------------|--------------------------------|--------------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Januar  | <input type="checkbox"/> März  | <input type="checkbox"/> Juni        | <input type="checkbox"/> Oktober  |
| <input type="checkbox"/> Februar | <input type="checkbox"/> April | <input type="checkbox"/> Juli/August | <input type="checkbox"/> November |
|                                  | <input type="checkbox"/> Mai   | <input type="checkbox"/> September   | <input type="checkbox"/> Dezember |

### Anzeigentext

Die Abrechnung erfolgt zeilenweise (je 40 Zeichen).

	22,50 €
	30,- €
	37,50 €
	45,- €
	52,50 €
	60,- €
	67,50 €
	75,- €

### Auftraggeber

Name, Vorname	Straße u. Hausnummer
PLZ u. Ort	Telefon/Fax

### Einzugsermächtigung

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto ab:

IBAN \_\_\_\_\_

(IBAN Fortsetzung) \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift (als digitales Formular auch ohne Unterschrift) \_\_\_\_\_

Bitte senden an:

Werbeagentur Kleine Arche GmbH  
Holbeinstraße 73, 99096 Erfurt

**E-Mail: [info@kleinearche.de](mailto:info@kleinearche.de)**

**Fax: 0361 746 74 85**

Thüringer Zahnärzteblatt –  
Offizielles Mitteilungsblatt der Landes Zahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

**DIE AKTUELLE PATIENTENINFORMATION IHRES ZAHNARZTES**

**ZahnRat 84**

**Die Qual der Wahl fürs Material**  
Welche Füllung ist die richtige für Ihren Zahn?



Die Wahl der richtigen Füllung ist eine Entscheidung, die nicht nur die Ästhetik, sondern auch die Lebensdauer und die Kosten beeinflusst. Zahnärzte empfehlen verschiedene Materialien wie Amalgam, Keramik oder Kompositen, je nach der Lage des Zahns und den individuellen Bedürfnissen des Patienten.

Patienzentziehung der Zahnärzte

**ZahnRat 85**

**Parodontitis – eine unterschätzte Gefahr**  
Volkskrankheit kann weitreichende Folgen haben



Parodontitis ist eine weitverbreitete Infektionskrankheit, die das Zahnfleisch und das Kieferknochen schädigt. Sie kann zu Zahnverlust und systemischen Gesundheitsproblemen führen. Regelmäßige Zahnpflege und professionelle Zahnreinigung sind entscheidend für die Vorbeugung.

Patienzentziehung der Zahnärzte

**ZahnRat 86**

**Weckt Schnarchen das wilde Tier in Ihnen?**  
Zahnärzte können helfen, wieder ruhiger zu schlafen



Schnarchen ist ein häufiges Problem, das die Schlafqualität beeinträchtigt. Zahnärztliche Maßnahmen wie Mundschonvorrichtungen können dabei helfen, das Schnarchen zu reduzieren und die Gesundheit zu verbessern.

Patienzentziehung der Zahnärzte

**ZahnRat 88**

**Wenn das Übel nicht an, sondern in der Wurzel steckt**



Ein Zahnschmerz, der tief in der Wurzel liegt, kann ein Zeichen für eine Wurzelkaries oder eine Entzündung sein. Eine frühzeitige Behandlung durch den Zahnarzt ist notwendig, um das Fortschreiten der Erkrankung zu verhindern.

Patienzentziehung der Zahnärzte

**ZahnRat 89**

**Sauer macht lustig... zerstört aber die Zähne!**



Säurehaltige Lebensmittel und Getränke können den Zahnschmelz angreifen und zu Zahnerosion führen. Eine gesunde Ernährung und regelmäßige Zahnpflege sind die besten Schutzmaßnahmen.

Patienzentziehung der Zahnärzte

**ZahnRat 90**

**Schöne weiße Zahnwelt...**



Ein strahlendes Lächeln ist ein Zeichen für gute Zahngesundheit. Professionelle Zahnreinigung und Zahnaufhellung können dabei helfen, die natürliche Schönheit der Zähne wiederherzustellen.

Patienzentziehung der Zahnärzte

# ZahnRat

Zucker, Säuren • Fremdkörper • Stress • Mundtrockenheit

## Vorsicht, Falle ...

Risiken für Ihre Zahn- und Mundgesundheit

www.zahnrat.de

**Versandkosten** (zuzüglich 7% MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand
10 Exemplare	2,60€	2,40€
Gesamt		5,00€
20 Exemplare	5,20€	2,80€
Gesamt		8,00€
30 Exemplare	7,80€	4,70€
Gesamt		12,50€
40 Exemplare	10,40€	5,00€
Gesamt		15,40€
50 Exemplare	13,00€	5,20€
Gesamt		18,20€

# FAX-Bestellformular 0 35 25 - 71 86 12

Satztechnik Meißner GmbH · Am Sand 1 c · 01665 Diera-Zehren OT Nieschütz

Stück

**84 Die Qual der Wahl fürs Material**

**85 Parodontitis – eine unterschätzte Gefahr**

**86 Weckt Schnarchen das wilde Tier in Ihnen?**

**88 Wenn das Übel nicht an, sondern in der Wurzel steckt**

**89 Sauer macht lustig... zerstört aber die Zähne**

**90 Schöne weiße Zahnwelt...**

Lieferanschrift:

Zahnarztpraxis \_\_\_\_\_

Ansprechpartner \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ Telefax \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Eine Übersicht früherer Ausgaben senden wir Ihnen gern zu.

